



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2013“

Departement 1

Allgemeine Verwaltung

Stadtkanzlei

Der Beginn einer neuen Legislatur bedeutet für die Stadtkanzlei gewöhnlich einen Mehraufwand. Verstärkt wurde dies durch eine Rochade im Stadtrat, wo die Departemente 1 und 3 eine neue Führung erhielten. Im Zentrum des Berichtsjahres stand die Erarbeitung von Massnahmen für die Aufgaben- und Leistungsüberprüfung 2.0, die am 24. Oktober durch den Gemeinderat behandelt wurden.

Aufgaben

- Stabsstelle Behörde (Gemeinderat / Stadtrat)
- Kommunikation / Amtsblatt
- Anlaufstelle für die Bevölkerung

Finanzen/Personal

Finanzen	2005	2011	2012	2013
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.22	1.30	1.27	1.36
Ertrag	0.01	0.00	0.00	0.00
Saldo	- 1.21	- 1.30	- 1.27	- 1.36
Personal	5	5	5	5

Personelles

Als Stabsstelle des Stadtrates ist die Stadtkanzlei auch Dienstleisterin der Exekutivmitglieder. An der Spitze des Departements 1 übernahm zu Beginn des Berichtsjahres Stadtpräsident Urs Marti das Ruder, und die Führung des Departements 3 ging an Stadtrat Tom Leibundgut. Durch diese Rochade war die Stadtkanzlei im Berichtsjahr in besonderem Masse gefordert. Die langjährige Sekretärin des Stadtpräsidenten, Sandra Casutt, wurde durch Daniela Federer abgelöst.

Hinschied von alt Stadtrat Arno Leo Liesch

Am 15. September des Berichtsjahres konnte alt Stadtrat Arno Leo Liesch noch seinen 86. Geburtstag feiern; am 28. September ist er gestorben. Arno Leo Liesch stand als vollamtlicher Stadtrat während fünf Jahren dem Departement II vor (Polizei, Zivilschutz, Feuerwehr/Feuerpolizei, Schlachthof, Gesundheit, Schule, Schulzahnklinik, Gewerbeschule, Sozialamt). Der Stadtrat in corpore erwies dem Verstorbenen am 8. Oktober die letzte Ehre.



Elektronische Geschäftsverwaltung

Nach der erfolgreichen Einführung des Produkts CMI Axioma im Jahr 2012 wurde im ganzen Berichtsjahr mit der neuen Lösung gearbeitet. Sie bewährt sich, und der regelmässige Austausch von Nutzenden mit dem Amt für Telematik hat zu einer weiteren Optimierung und zu einem Ausmerzen von Schwachstellen geführt. Das Produkt muss konsequent mit allen seinen Funktionalitäten genutzt werden; diese Einsicht hat sich noch nicht in allen Dienststellen durchgesetzt. Im Berichtsjahr konnte das wichtige Anliegen der elektronischen Verteilung von Beschlüssen umgesetzt werden. Neu verwalten auch die Bau- und die Kulturkommissionen ihre Sitzungen in Axioma, womit die Lösung weiter etabliert werden konnte.

Aufgaben- und Leistungsüberprüfung 2.0 (ALÜ 2.0)

Zentrales Projekt des Berichtsjahres war die Aufgaben- und Leistungsüberprüfung 2.0, die am 24. Oktober vom Gemeinderat behandelt wurde. Die umfangreiche Botschaft in Buchform wurde durch den Stadtrat an sechs Klausuren ohne externe Hilfe erarbeitet. Der Gemeinderat fällte 21 Beschlüsse zu ALÜ 2.0, die grossmehrheitlich zu weiteren Vorlagen führen werden. Das Thema wird die Politik damit auch noch im Folgejahr beschäftigen.

Beziehungen Stadt – Bürgergemeinde (ALÜ 1.0)

Die Vorberatungskommission zur ALÜ 1.0 formulierte vier konkrete Fragen zu den Beziehungen Stadt-Bürgergemeinde (Auftrag Nr. 13). Beabsichtigt war eine Gesamtschau in Bezug auf die Beziehungen und die Aufgabenteilung zwischen Stadt und Bürgergemeinde sowie das Aufzeigen von Vor- und Nachteilen des heutigen Verhältnisses sowie allfälliges Optimierungspotenzial. Am 18. Februar trafen sich Vertreter der Stadt und der Bürgergemeinde zu einer ersten Sitzung, in welcher die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe und die Aufträge/Themenfelder beschlossen wurden. Der Auftrag Nr. 13 aus der ALÜ 1.0 hat zu einer intensiven Aufarbeitung der Beziehungen von Stadt und Bürgergemeinde geführt. Im Schlussbericht der Arbeitsgruppe, den der Gemeinderat am 12. Dezember zur Kenntnis nahm, wurden die im Auftrag gestellten Fragen ausführlich beantwortet. Die paritätisch zusammengesetzte Arbeitsgruppe ging aber noch weiter, indem sie die Beziehungen minuziös untersuchte mit dem Ziel, diese soweit zulässig und sinnvoll zu entflechten. Im Zuge dieser Entflechtung wurde vereinbart, dass die Bürgergemeinde künftig auf die Übernahme des Defizits der bürgerlichen Verwaltung durch die Stadt verzichtet. Zudem wurde die Stadt ermächtigt, zur Senkung des Aufwands bei der Wald- und Alpbewirtschaftung jährlich 200'000 Franken aus dem Bodenerlöskonto zu entnehmen. Insgesamt kann die Laufende Rechnung der Stadt damit um jährlich 720'000 Franken entlastet werden.

Medien

Im Berichtsjahr wurden 51 (40) Mitteilungen und 11 (11) Einladungen zu Medienorientierungen verschickt.

Abstimmungen und Wahlen

Im Berichtsjahr fanden keine kommunalen Abstimmungen oder Wahlen statt. Am 3. März wurde die Vorlage für die Durchführung von Olympischen Winterspielen 2022 in Graubünden abgelehnt. Der Stadtrat engagierte sich stark für die Vorlage, da er sich zahlreiche Vorteile für das Gemeindefinanzenkonzept erhoffte.

Neuzuzügeranlass

Der Neuzuzügeranlass erfreute sich auch im Berichtsjahr grossen Zuspruchs. Im sechsten Jahr seiner Durchführung nahmen, verteilt auf drei Samstage, 256 (276) Personen teil. Der Anlass besteht aus einer Stadtführung und einem anschliessenden Apéro im Rathaus, wo die Teilnehmenden von einem Mitglied des Stadtrates begrüsst werden.



Bundesfeier

Auf Initiative des Stadtrates wurde die Bundesfeier durch eine von städtischen Mitarbeitenden betriebene Festwirtschaft ergänzt. Die Idee stiess auf sehr positives Echo bei der Festgemeinde und soll weitergeführt werden.

Kontaktpflege

21. Mai	Treffen mit Geschäftsleitung der Rhätischen Bahn
11. - 15 Juli	Partnerschaftstreffen in Cabourg
12. - 14. September	Treffen mit Gemeindevorstand Meran in Meran
17. September	Besichtigung Strafanstalt Sennhof
1. Oktober	Treffen mit Gemeinderat Haldenstein
5. November	Treffen Bürgerrat Chur und Geschäftsprüfungskommission Bürgergemeinde
21. November	Mittagessen mit Bischof Dr. Vitus Huonder und Generalvikar Martin Grichting

Partnerschaftstreffen in Cabourg (F)

Partnerschaften zwischen europäischen Städten und Gemeinden, so genannte „Jumelages“, wurden vor über 50 Jahre auf europäischer Ebene ins Leben gerufen. Die ursprüngliche Idee war es, nach dem Zweiten Weltkrieg durch Annäherung auf kommunaler Ebene zur Versöhnung in Europa beizutragen. Hinzu kommt, dass der Blick über die eigenen Stadtgrenzen die Augen für Probleme und Sorgen der Partner öffnet und auch den eigenen Horizont erweitert. Seit über 50 Jahren ist Chur mit den Städten Bad Homburg (D), Cabourg (F), Mondorf-les-Bains (L), Mayrhofen (A) und Terracina (I) freundschaftlich verbunden. Die Partnerschaft wird gepflegt durch jährliche Bürgermeistertreffen, welche alternierend in den beteiligten Städten stattfinden. Alle zwei Jahre werden zudem mehrtägige Partnerschaftstreffen durchgeführt. Vom 12.-15. Juli folgte der Stadtrat einer Einladung der Stadt Cabourg zum Partnerschaftstreffen in der Normandie.

Katastrophenorganisation

Gemäss kantonalem Gesetz über die Katastrophenhilfe treffen die Gemeinden selbständig oder zusammen mit Nachbargemeinden die notwendigen Vorbereitungen, um im Rahmen ihrer Möglichkeiten Katastrophen auf ihrem Gebiet zu meistern. Bei der städtischen Katastrophenorganisation handelt es sich um einen Gemeindeführungsstab im Sinne des Gesetzes. Gestützt auf diese Bestimmungen hat der Stadtrat den Auftrag und die Kompetenzen der Katastrophenorganisation festgelegt.

Im Berichtsjahr stand die Katastrophenorganisation seit geraumer Zeit wieder einmal ernstfallmässig im Einsatz. Es zeigte sich bei diesem sehr anspruchsvollen Einsatz einmal mehr, dass Naturgefahren jederzeit und sehr schnell irgendwo eintreffen können. Die einzelnen Einsatzelemente sowie der ganze Kernstab haben sich intensiv mit dem Einsatz im Zusammenhang mit dem Murgang im Val Pargheira mit einigen 100'000 m³ Gestein, Holz und Geröllmassen beschäftigt und entsprechende Lehren für die eigene Organisation gezogen. In der Folge dieses Murgangs bildeten die Gemeindebehörden von Domat/Ems und das Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden einen Krisenstab, dem auch Vertreter der Stadt Chur, der Feuerwehren Domat/Ems-Felsberg und Chur, des Tiefbauamtes und der Kantonspolizei Graubünden angehörten.



Quartieramt

Belegung TUK

Jahr	Anzahl Tage	Anzahl Manntage
2005	266	30'537
2006	297	24'866
2007	284	25'312
2008	293	27'860
2009	269	26'184
2010	306	24'288
2011	271	29'771
2012	250	24'912
2013	249	22'440

Einnahmen TUK

2005	Fr. 232'941.65
2006	Fr. 213'031.90
2007	Fr. 216'315.30
2008	Fr. 288'145.65
2009	Fr. 263'525.85
2010	Fr. 261'133.95
2011	Fr. 316'131.55
2012	Fr. 282'344.45
2013	Fr. 293'077.40

Anschaffungen

Im Berichtsjahr wurden neue Fernseher für den Rapportraum und den Theoriesaal 1 angeschafft.

Grossanlass

Für die Grossgruppenveranstaltung im Zusammenhang mit der Planungszone Chur West wurde der Ess-/Theoriesaal hergerichtet. Die Räumlichkeiten der TUK sind vielfältig nutzbar und können durch Dritte gemietet werden.

Belegung ALST (Anlage für Luftschutztruppen)

Durch eine Vermietung von Lagerräumlichkeiten in der ALST an die ARGO können jährliche Einnahmen von Fr. 15'900.-- erzielt werden. Die Sanierung der ALST ist auf Weiteres sistiert; es ist denkbar, dass im Rahmen des nun feststehenden Stationierungskonzepts der Armee Bewegung in die Sache kommt.



Bilder Stadtkanzlei



Situation Val Parghera am 19. April.



Neu angeschaffte Fernseher im kleinen Rapportraum und im Theoriesaal 1.



Für die Grossgruppenveranstaltung im Zusammenhang mit der Planungszone Chur West wurde der Ess-/Theoriesaal hergerichtet.



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2013“

Departement 1

Allgemeine Verwaltung

Einwohnerdienste

Durch die Inbetriebnahme von GERES, der Datenplattform des Kantons Graubünden, waren seitens der Gemeinden aufwändige Controlling- und Bereinigungsarbeiten vorzunehmen. Bedingt durch die Inkraftsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts, welches seit 1. Januar des Berichtsjahres gültig ist, waren strukturelle und prozessuale Anpassungen notwendig.

Aufgaben

- An-/Abmeldungen
- Auskunftswesen (Amtsstellen, Krankenkassen, Private etc.)
- Ausländerbewilligungen (Beantragung, Verlängerung, Änderung, Familiennachzug, Garantieerklärung für visumspflichtige Besuchende)
- Bescheinigung von Unterschriftenlisten (Initiativen und Referenden)
- Bescheinigungen (Mutationen, Wohnsitzausweise, Lebens- und Wohnsitzbescheinigungen etc.)
- Buchhaltung mit Rechnungsstellung
- Führung des Einwohner- und Betriebsregisters
- Führung des Stimmregisters, auch für die Auslandschweizer
- Anträge für Identitätskarten
- Kontaktstelle für NeuzuzügerInnen
- Krankenkassenkontrollstelle (ausländische Staatsangehörige)
- Meldewesen für Amtsstellen (intern und extern)
- Mutationen Stellungspflichtige (Amt für Militärwesen und Zivildienst)
- Mutationen im Zivilstandssegment (Einbürgerungen, Geburten etc.)
- Mutationswesen (Adressänderungen etc.)
- Empfang der Kunden und allgemeine Auskunftserteilung an der Info Desk
- Statistische Auswertungen (Bundes- und Kantonsstellen sowie Landeskirchen)
- Tageskarten Gemeinde (Vertrieb)
- Volksabstimmungen und Wahlen (operative Zuständigkeit)
- Depotstelle für Verfügungen von Todes wegen (Testamente, Erbverträge etc.)
- Zentrale Vermittlung von Telefonanrufen über die Hauptnummer



Finanzen/Personal

Finanzen	2005	2011	2012	2013
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.67	1.81	1.89	1.82
Ertrag	0.84	0.78	0.73	0.75
Saldo	- 0.83	- 1.03	- 1.16	- 1.07
Personal	11	14	14	14

NEST

Im Zuge der steten Weiterentwicklung des Einwohnerregistersoftwareprodukts NEST (**N**eue **S**oftware **T**echnologie **G**emeinden GmbH) wurde im Berichtsjahr die Dokumentenverwaltung implementiert. Wichtige Dokumente können eingescannt und nach definierten Selektionskriterien der entsprechenden Person im Einwohnerregister elektronisch zugewiesen werden.

GERES

Alle Kantone in der Schweiz verfügen entweder bereits über ein zentrales Personenregister oder sind dabei, ein solches aufzubauen. Das Projekt eines kantonalen, zentralen Personenregisters (als Teil der kantonalen Datenplattform) hat zum Ziel, dass Dienststellen wie z. B. die kantonale Steuerverwaltung (StV), das Amt für Migration und Zivilrecht (AfM) sowie das Strassenverkehrsamt (StVA) jederzeit auf aktuelle, vollständige und korrekte Personendaten zugreifen können. Mit der Inbetriebnahme des kantonalen, zentralen Personenregisters – welches unter anderem durch Mutations- bzw. Ereignismeldungen seitens der Einwohnerdienste auf aktuellem Stand gehalten wird – erfolgt ein automatisierter medienbruchfreier Informationsfluss.

Statistische Auswertungen (Bevölkerungsstatistik)

Die Gesamtbevölkerung nahm um 178 Personen ab und belief sich am 31. Dezember des Berichtsjahres auf insgesamt 36'858 (37'036) Einwohnerinnen und Einwohner (./ 0.48 %). Der Ausländeranteil lag bei 19.01 (19.66) % oder 7'006 (7'282) Personen (./ 3.8 %).

Einwohnerstatistik

Einwohnerzahl am 1. Januar	37'036
Einwohnerzahl am 31. Dezember	36'858
Abnahme 2013	./ 178

Einwohner nach Niederlassungsart	1970	%	1980	%	1990	%	2013	%
Stadt-/Ortsbürger	1511	4.8	1665	5.0	1825	5.5	4812	13.05
Schweizerbürger	23837	76.2	25199	76.1	24316	73.1	23050	62.54
Wochenaufenthalter	1464	4.7	2228	6.7	2182	6.6	1940	5.26
Aufenthalter/Nebenniederlassung	0		0		0		50	0.14
Ausländer Niedergelassene „C“	1636	5.2	2792	8.5	3097	9.3	3734	10.13
Ausländer Jahresaufenthalter „B“	2716	8.7	1079	3.2	1530	4.6	2263	6.14
Ausländer Kurzaufenthalter „L“							619	1.68
Ausländer Saisonaufenthalter	139	0.4	170	0.5	299	0.9	*	*
Ausländer Asylbewerber „N“							207	0.56
Ausländer vorläufig aufgenommene „F“							183	0.50
Total	31303		33133		33249		36858	

* Änderung von Aufenthaltsarten, bilaterale Verträge



Identitätskarte

Im Berichtsjahr wurden 1'587 (1'980) Anträge für Identitätskarten gestellt. Seit 1. März 2010 können Pässe nur noch bei den kantonalen Ausweiszentren (und nicht mehr in den Einwohnerdiensten) beantragt werden. Diese Regelung gilt auch für das sog. Kombi-Angebot (stark vergünstigtes Angebot, wenn Pass und Identitätskarte gemeinsam beantragt werden). Anträge für Identitätskarten werden durch die Einwohnerdienste deshalb nur noch in jenen Fällen ausgestellt, in denen die Einwohnerin bzw. der Einwohner ausschliesslich eine Identitätskarte benötigt. Der Bestellrückgang ist mehrheitlich auf diese veränderten Rahmenbedingungen zurückzuführen.

Fremdenpolizei

Aufenthaltsart	2005	2011	2012	2013
Niedergelassene „C“	3'587	3'551	3'591	3'734
Jahresaufenthalter „B“	1'650	2'361	2'341	2'263
Kurzaufenthalter „L“	589	559	537	619
Asylbewerber „N“	212	340	625	207
vorläufig Aufgenommene „F“	232	191	188	183
Total	6'270	7'002	7'282	7'006

Biometrischer Ausländerausweis: erweiterter Empfängerkreis

Der Bundesrat hat der Teilrevision von zwei Verordnungen zugestimmt, aufgrund welcher alle nichteuropäischen Staatsangehörigen mit Wohnsitz in der Schweiz ab 1. Dezember 2013 einen biometrischen Ausländerausweis erhalten sollen. Auch Staatsangehörige europäischer Länder, die nicht von der Personenfreizügigkeit profitieren, werden einen biometrischen Ausweis erhalten.

Herkunftsländer der Bevölkerung

Die Anzahl der Herkunftsländer nahm ab. Personen aus 106 (116) verschiedenen Nationen (ohne Schweizer Staatsangehörige) waren in Chur angemeldet. Die grössten Anteilsgruppen sind:

- Deutschland 1'261
- Portugal 1'240
- Italien 1'151
- Sri Lanka 279
- Österreich 267
- Spanien 250
- Türkei 238
- Kosovo 184
- Bosnien und Herzegowina 170
- Eritrea 167
- Serbien 155
- übrige 1'644



Tageskarte Gemeinde

Von den gesamthaft 7'300 zur Verfügung stehenden Karten wurden 6'948 verkauft. Somit lag der Verkaufsanteil bei über 95 %. Die Churer Wohnbevölkerung nutzte in diesem Berichtsjahr vermehrt den Service public der städtischen Internetseite zum Bezug der beliebten Tageskarte Gemeinde. Insbesondere an Wochenenden, Feiertagen, Schulferien und speziellen Anlässen (z. B. Automobilsalon Genf) war das Kontingent von 20 Karten/Tag meist ausgebucht.

Zivilstandsmeldungen

Im Berichtsjahr wurden folgende Zivilstandsereignisse bearbeitet:

Ereignis	Ergebnis
Anerkennung Kindesverhältnis	14
Auflösung Partnerschaft	2
Bürgerrechtsänderung	26
Eheschliessung	372
Einbürgerung Ausländer	107
Einbürgerung Schweizer in Gemeinde	18
Eintragung Partnerschaft	4
Geburt	314
Namensänderung	524
Scheidung	168
Tod	362
Zivilstandsänderung Ehepartner	135
Gesamtergebnis	2'046

KESR (Kindes- und Erwachsenenschutzrecht)

Die Revision des Vormundschaftsrechts auf Bundesebene stand unter der Zielsetzung, das Selbstbestimmungsrecht schwacher, hilfsbedürftiger Personen zu wahren und zu fördern, gleichzeitig aber auch die erforderliche Unterstützung sicherzustellen. Bedingt durch das per 1. Januar des Berichtsjahres eingeführte Erwachsenenschutzrecht waren in betrieblicher Hinsicht technische (Einwohnerregistersoftware NEST) und prozessuale Anpassungen einzuleiten.

Wanderungserhebung

In der Wanderungsstatistik werden die Bevölkerungsbewegungen (Zugänge/Abgänge) erfasst. Die Einwohnerdienste registrierten und verarbeiteten 3'732 (3'895) Zuzüge sowie 3'862 (3'662) Wegzüge. Daraus resultiert eine Minusdifferenz von 130. Aufgrund von 314 (301) Geburten und 362 (374) Todesfällen resultierte eine Minusdifferenz von 48.

Die Statistik der Wohnbevölkerung weist ein Minus von total 178 Personen auf.

Umzüge innerhalb der Stadt Chur

Im Berichtsjahr waren 2'992 (2'845) Umzüge innerhalb der Stadt Chur zu verarbeiten.

Gutschein NeuzuzügerInnen

Seit Mitte des Berichtsjahres kommen neu zuziehende Personen in den Genuss von „Schnupper-Gutscheinen“. Die Schaltermitarbeitenden geben pro neu zuziehende Person je einen einmalig zu verwendenden Gutschein für die Benutzung der «Sportanlagen Obere Au» sowie der «Stadtbus Chur AG» ab.



Kundenfrequenzen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 28'626 (31'486) Kunden bedient, was einem Monatsdurchschnitt von 2'385 (2'623) entspricht. Die Kundschaft nutzte verstärkt die Bestellmöglichkeit übers Internetportal (Tageskarte Gemeinde, Wohnsitzbescheinigungen etc.), wodurch sich die Anzahl der direkten Kundenkontakte reduzierte.

	2009	2010	2011	2012	2013
	Kundenbesuche*	Kundenbesuche*	Kundenbesuche	Kundenbesuche	Kundenbesuche
Januar	2134	2021	3087	2870	2488
Februar	2095	1966	2921	2989	2273
März	2582	2409	3907	3245	2492
April	2499	2163	3376	2670	2827
Mai	2209	1989	3379	2582	2581
Juni	2669	2401	3601	2236	2083
Juli	2663	2192	3435	2756	2187
August	2315	2244	3531	2906	2366
September	2641	2462	3609	2346	2915
Oktober	2445	2271	3482	2662	2754
November	1904	2178	3259	2658	2042
Dezember	1710	2645	2784	1566	1618
	27866	26941	40371	31486	28626

*Erfassung der Laufkundschaft an der Info Desk erst ab Dezember 2010

Mutationen Stellungspflichtige

Entlassung

Im Oktober erfolgte die Entlassung der Männer der Jahrgänge 1978 - 1982 aus der Militärdienstpflicht. In der Kaserne Chur, Ausbildungshalle, wurden 117 (128) Wehrmänner entlassen.

Volksabstimmungen und Wahlen

Im Berichtsjahr fanden an insgesamt 4 (6) Wochenenden Volksabstimmungen statt. Gesamthaft waren durch das Stimmbüro der Stadt Chur 16 Vorlagen (auf Bundes-, Kantons und Gemeindeebene) auszuzählen, geleistet wurden 569 „Mannstunden“. Detaillierte Erläuterungen sind in der Rubrik der Stadtkanzlei aufgeführt.

Integration

Mit dem neuen Ausländergesetz (AuG) hat der Bund Bestimmungen erlassen, die den Kantonen und Gemeinden neue Aufgaben im Bereich der Integration von Ausländerinnen und Ausländern übertragen. Das Ziel ist, günstige Rahmenbedingungen für die Chancengleichheit und die Teilhabe der ausländischen Wohnbevölkerung am öffentlichen Leben zu schaffen. Dabei ist insbesondere der Spracherwerb, das berufliche Fortkommen und die soziale Partizipation zu fördern. Es soll das gegenseitige Verständnis zwischen der schweizerischen und der ausländischen Bevölkerung und damit das Zusammenleben aller, auf der Grundlage gegenseitiger Achtung und Toleranz, erleichtert werden.

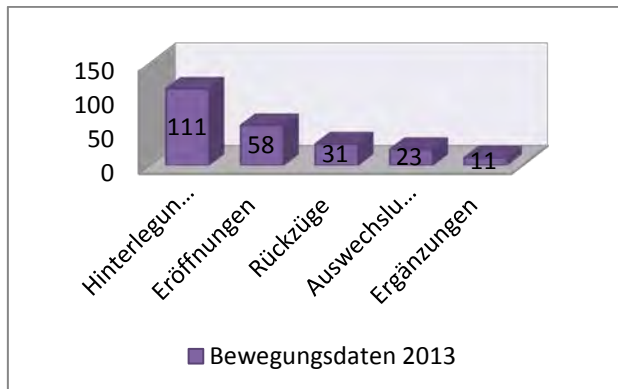
Seit Juli 2008 ist die Fachstelle Integration ein Bestandteil des Amts für Migration und Zivilrecht des Kantons Graubünden (AFM). Die Fachstelle Integration informiert rund um das Thema Integration im Migrationsbereich. Sie ist Anlaufstelle für alle im Kanton lebenden Bewohnerinnen und Bewohner ausländischer Nationalität. Die Dienstleistung und Unterstützung durch die EWD Chur beruht auf Kurzinformationen anlässlich von Schalterbesuchen und Abgabe von Informationsmaterialien, welche im Warteraum aufgelegt sind.



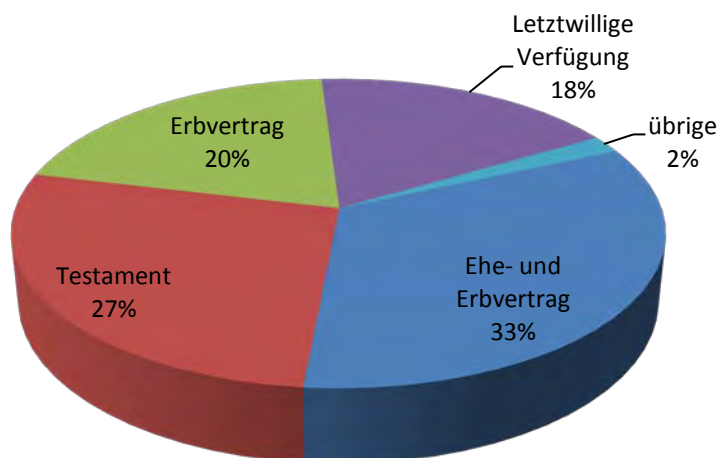
Depotstelle für Hinterlegungsverträge

Die Beratung testierender Personen nimmt viel Zeit in Anspruch. Immer wieder zeigen sich starke emotionale Begebenheiten auf Seite der Testierenden. Diese Geschäftsfälle werden aus Diskretionsgründen im Back Office-Bereich behandelt.

234 Geschäftsfälle waren im Berichtsjahr im Zusammenhang mit «Verfügungen von Todes wegen» zu verzeichnen. Ende Jahr waren 1318 Verträge hinterlegt.



Deponierte Hinterlegungen 2013 Total 1318



Info Desk

Die Info Desk dient als zentrale Anlaufstelle für telefonische, elektronische und physische Erstfragen für alle Dienststellen im Stadthaus. Eine der Hauptaufgaben des Empfangs bildet die korrekte Weiterleitung zig tausender Anrufe, welche über die Haupttelefonnummer eingehen. Besucherinnen und Besucher werden, ob Anliegen die Stadt Chur extern oder auch intern betreffen, bedarfsbezogen beraten. Diese Dienstleistung für die Allgemeinheit findet ihren Zusppruch. Weiter führen die Mitarbeitenden des Empfangs bei der Vorsortierung von Volksabstimmungen z. B. die Stimmrechtsprüfung durch, führen amtliche Bescheinigungen von Referenden und Initiativen durch etc.



Bilder Einwohnerdienste



Vorsortierung.



Informationsunterlagen Info Desk / Warteraum Einwohnerdienste.



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2013“

Departement 1

Allgemeine Verwaltung

Stadtarchiv

Die unbefriedigende Raumsituation des Stadtarchivs konnte im Berichtsjahr leicht verbessert werden. Die Aufbewahrung der Archivalien erfüllt die Minimalanforderungen gemäss dem kantonalen Archivgesetz nicht. Im Berichtsjahr wurde die Sicherheit der Archivalien durch elementare Baumassnahmen stark verbessert. Dies war zur Überbrückung für die voraussichtlich wenigen Jahre bis zum Bezug von neuen Archivräumlichkeiten dringend notwendig.

Aufgaben

- Aufbewahrung, Sicherung, Erschliessung und Auswertung des Archivguts
- Betreuung von Deposita und Schenkungen
- Beantwortung von Anfragen
- Betreuung von Kunden
- Publikationen und Ausstellungen zur Stadtgeschichte

Finanzen/Personal

Finanzen	2005	2011	2012	2013
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.43	0.48	0.50	0.47
Ertrag	0.01	0.00	0.00	0.00
Saldo	- 0.42	- 0.48	- 0.50	- 0.47
Personal	3	3	3	3

Baulicher Zustand und Katastrophenvorsorge

Zur Überbrückung bis zu einem eventuellen Archivneubau bzw. -umzug in wenigen Jahren wurden im Berichtsjahr elementare bauliche Schutzmassnahmen durchgeführt: Installationen von Wassermeldern, Einbau von Rauchabschlusstüren und von Sicherheitsverglasung bei den Fenstern, Abdeckung besonders gefährdeter Rollregal-Anlagen, Notfallbeschriftungen usw. Ein grosser Teil der Massnahmen würde auch nach einem Auszug des Stadtarchives aus dem Rathaus für die nachfolgende Nutzung verwendbar bleiben. Diese Notmassnahmen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass bereits seit dreizehn Jahren neue Archivräumlichkeiten notwendig sind.

Die gezielten Massnahmen senken die Wahrscheinlichkeit des Eintretens eines Schadensfalles bzw. die möglichen Auswirkungen eines solchen Ereignisses massiv. Dadurch wurde eine Sachversicherung zur Deckung der Wiederherstellungskosten bei Elementarschäden erschwinglich. Eine solche Versicherung über Fr. 23'550'000.-- (Selbstbehalt Fr. 375'000.--) wurde auf 2014 abgeschlossen. Damit verringern sich die finanziellen Risiken für die Stadt in Be-



zug auf das Stadtarchiv deutlich. Der immaterielle Schaden bei einem Verlust des Stadtarchivs lässt sich nicht ermessen, die Stadt verlöre einen grossen Teil ihrer historischen Überlieferung, und die Rechtssicherheit wäre in Frage gestellt. Zumindest bei Elementarschäden stehen mit dem Abschluss dieser Versicherung umfangreiche Gelder zur Restaurierung der Archivalien zur Verfügung.

Zusammen mit den organisatorischen Massnahmen der letzten Jahre (Erarbeitung der Reaktions- und Rehabilitationspläne sowie eines «Vorsorglichen Einsatzplans» in Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei, die Anschaffung zweier Notfallboxen), gehört das Stadtarchiv damit im Bereich Katastrophenvorsorge zu den am besten gerüsteten Schweizer Kommunalarchiven – angesichts der räumlichen Situation eine Notwendigkeit.

Die Beachtung gesetzlicher Vorschriften, die Sorge um das kulturelle Erbe und die Bestrebungen zur Vermeidung der finanziellen Folgen von Schadensfällen führten dazu, dass alle Churer Archive in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten grundlegend modernisiert oder neu gebaut wurden: das Staatsarchiv 1988–92, das Bischöfliche Archiv 2005–07 und das Frauenkulturarchiv 2009. Das Stadtarchiv, welches die wichtigsten Dokumente der «ältesten Stadt der Schweiz» aufbewahrt, bildet die Ausnahme.

Archivbenützung, Ordnungs- und Erschliessungsarbeiten

Im Berichtsjahr wurden 209 (147) telefonische und schriftliche Anfragen zur Geschichte der Stadt bearbeitet; 255 (219) Personen benützten das Stadtarchiv für Recherchen vor Ort.

Im Rahmen der laufenden Ordnungs- und Erschliessungsarbeiten konnten folgende Bestände abschliessend bearbeitet werden: abgelehnte Baugesuche und Vorentscheidsgesuche Baupolizei (1962–2007), Fallakten Soziale Dienste (ca. 1935–2000, Fortsetzung einer früheren Ablieferung) sowie die Nachlässe Arno Leo Liesch (1955–2001), Gemischter Chor Chur (1979–2001) und Gemischter Chor Masans (1920–2012, Fortsetzung einer früheren Ablieferung). Folgende, früher erst provisorisch erfasste Bestände konnten abschliessend neu erschlossen werden: Anträge an den Stadtrat (1970–1975), Abschiede und Ausschreiben Kanton Graubünden (1803–1919), Botschaften des Stadtpräsidenten (1960–1964), Botschaften des Stadtrates (1953–2002), Feuerwehr (1897–1947), Gemeingüter (1765–1936) und Schlachthof (1823–1981) sowie die Nachlässe Philipp Deininger (1935–1952), Gewerbeverein Chur (1859–1918), Kantengut (1776–2006), Naturfreunde Sektion Chur (1906–2006), Organisationskomitee Fest «500 Jahre Stadt- und Zunffreiheit» (1965–1966) und Fam. Versell (1917–1979).

Neuzugänge

Aus der Verwaltung wurden rund 20 Laufmeter Akten abgeliefert. Ins Stadtarchiv kamen Unterlagen der Baupolizei: abgelehnte Baugesuche und Vorentscheidsgesuche (1962–2007) und Reverse (19.–20. Jahrhundert), des Bestattungsamts (19.–20. Jahrhundert), des Gartenbauamts (20. Jahrhundert), des Personalamts (Fortsetzung einer früheren Ablieferung) sowie der Sozialen Dienste (Fortsetzung einer früheren Ablieferung).

Das Stadtarchiv durfte im Berichtsjahr folgende Schenkungen und Nachlässe im Umfang von rund 30 Laufmetern entgegennehmen: Peter J. Bauer (19. Jahrhundert), Anita Deininger (1947), Margrit Gurt-Suter (1955), Josia und Elisabeth Kessler-Keller (um 1900), Arno Leo Liesch (1955–2001), Dr. Edouard Reiner und Clara Bavier (19. Jahrhundert), Luzi Schaedler-Vincenz (1913–1914); Gemischter Chor Chur (1979–2001), Gemischter Chor Masans (1963–2011, Fortsetzung einer früheren Ablieferung), Jahrgänger-Vereinigung 1885 Chur (1913–1914), Kegelclub MS Chur (ca. 1935–2005), Orchesterverein Chur (1975–2012) und Theaterverein Chur (ca. 1940–2013).



Familiengrabstätten auf den Friedhöfen Daleu, Hof und Totengut

Anlässlich einer Begehung am 20. Juni wurde für 10 (25) Privatgräber die historische Bedeutung der Bestatteten abgeklärt.

Schaufensterausstellungen

Im Schaufenster des Stadtarchivs an der Reichsgasse zeigte das Stadtarchiv im Berichtsjahr zwei Ausstellungen: «Gefangen im Rathaus Chur» (November 2012 bis November 2013) und «Winter in Chur» (seit November 2013). Im Eingangsbereich Reichsgasse des Rathauses sind in drei Vitrinen die Publikationen des Stadtarchivs sowie eine Vitrinenausstellung «Poststrasse im Wandel» zu sehen. In der Vitrine im Eingangsbereich Poststrasse befindet sich die Präsentation «Chur angezündet – Dichtung und Realität einer Sage» (seit Februar 2012).



Bilder Stadtarchiv



Spezielschilder an den Regalen kennzeichnen historisch und rechtlich wichtiger Bestände. Sie erleichtern Rettungskräften im Notfall das Bergen der Archivalien.



Blick in ein Archivmagazin. Eine Abdeckung aus Aluminium schützt die Rollregale vor Wasser von oben. Spezielschilder an den Regalen dienen im Notfall als Hinweise für die Evakuierung.



Klein, unscheinbar, aber im Ernstfall vielleicht entscheidend: In allen Magazinen wurden Wassermelder eingebaut. Sie ergänzen die vorhandenen Brandmelder.



Die Planschränke in tief gelegenen Räumen wurden auf Sockel gestellt, um besser vor einer Überschwemmung geschützt zu sein.



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2013“

Departement 1

Amt für Telematik

Die aktuelle Berichtsperiode war geprägt von der Einführung der e-Rechnung, der technischen Erneuerung der Finanzapplikationen, diversen Ausbauten an den bestehenden Verwaltungsapplikationen und Ersatzbeschaffungen bei den Netzwerk- und Sicherheitsinfrastrukturen.

Aufgaben

Das Amt für Telematik ist zuständig für die gesamte Informatik, Netzwerke und Telefonie der Stadt-, Kreis-, und Bürgerverwaltung sowie aller Stadtschulen inklusive der Gewerblichen Berufsschule und der IBC. Weiter werden im Rechenzentrum des Amtes für Telematik auch Informatikdienstleistungen für weitere Gemeinden angeboten.

Die wichtigsten Hauptaufgaben für diese Bereiche sind

- Konzeption, Evaluation, Beschaffung
- Integration
- Betrieb, proaktive und situative Systemwartung
- Datensicherheit und Datensicherung
- Netzwerkbetrieb und Netzwerksicherheit
- Werterhaltung
- Support und Benutzerunterstützung

Finanzen/Personal

Finanzen	2005	2011	2012	2013
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	5.08	6.60	6.79	6.89
Ertrag	5.72	8.09	8.36	8.95
Saldo	0.64	1.49	1.57	2.06
Personal	15	20	21	22

Personal

Der Sollbestand des Personals hat sich gegenüber dem Vorjahr um eine Person erhöht, wobei die Erhöhung auf eine zusätzliche Lehrstelle zurückzuführen ist. Neu bildet das Amt für Telematik vier (bisher drei) Lehrlinge aus. Der Personalbestand des ausgebildeten Personals ist nicht angestiegen.



Einführung e-Rechnung

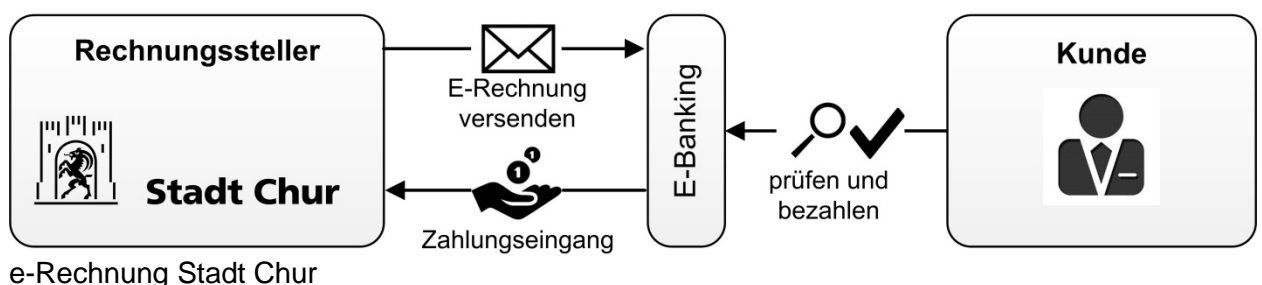
Bis anhin wurden die Rechnungen der Stadt in Papierform versandt. Als Alternative zur Papierrechnung hat sich in der Schweiz in den letzten Jahren die e-Rechnung etabliert, welche einem wachsenden Kundenbedürfnis entspricht. Aus diesem Grunde hat die Stadt Chur die e-Rechnung im Berichtsjahr eingeführt.

Die Vorteile liegen auf der Hand. Ein grosser Anteil der Einwohnerschaft nutzt bereits seit längerer Zeit privat eine e-Banking-Anwendung eines Finanzinstitutes. Diese Nutzenden haben nun die Möglichkeit, auch die Rechnungen der Stadt direkt in elektronischer Form zu empfangen, mit wenigen Mausklicks zu prüfen, freizugeben oder bei Unstimmigkeiten abzulehnen.

Auch für die Stadt als Rechnungstellerin bringt die e-Rechnung diverse Vorteile. Die Produktion einer e-Rechnung ist deutlich günstiger, denn Druck, Couvert-, Verpackungs- und Portokosten entfallen weitgehend. Zudem ist die e-Rechnung papierlos und schont damit die Umwelt.

In einem weiteren Schritt wurde auch der Empfang von e-Rechnungen eingeführt. Unternehmen können ihre Rechnungen elektronisch anliefern. So angelieferte Rechnungen durchlaufen den ganzen Kreditorenprozess (Workflow zu allen Kontrollinstanzen) vollständig elektronisch. Dies führt für die Stadt zu erheblichen Vorteilen, da der interne Postweg für einzelne Kontrollschritte und das zeitraubende Scanning der Dokumente für Archivzwecke entfällt. Weiter wird durch vorbelegte Informationen (Kostenstellen, Zahlwege, etc.) die Fehlerrate bei der Erfassung reduziert.

Als Pilotversuch wurde der Empfang für die Rechnungen der IBC Energie Wasser Chur an die Stadt Chur umgesetzt. In einem nächsten Schritt soll die Anbindung weiterer Rechnungsteller erfolgen. Die Einführung des e-Rechnungsempfangs lohnt sich im Moment primär für Rechnungsteller mit einem wiederkehrenden hohen Volumen an Rechnungen (Energieversorger, Provider, etc.).



Generationenwechsel Finanzsystem Abacus

Die Stadt setzt für das zentrale Finanzsystem seit dem Jahr 2004 die Applikation Abacus ein. Im Berichtsjahr wurde die Applikation Abacus einem technischen Generationenwechsel unterzogen, der aus Gründen der weiteren Betreibbarkeit und des Investitionsschutzes durchgeführt werden musste. Im Rahmen dieses Wechsels musste das Berichtswesen für sämtliche Auswertungen und Formulare auf die neue Technologie umgestellt werden. Gesamthalt wurden rund 50 Reporte neu erstellt und weit über 100 alte Auswertungen abgelöst.

Insbesondere betroffen waren die Bereiche Debitoren, Kreditoren, Finanzbuchhaltung und Lohn, wobei die betroffenen Benutzer nach der Umstellung entsprechend geschult wurden.



Da das zentrale Finanzsystem Abacus via Schnittstellen mit verschiedenen Umsystemen verbunden ist, musste auch die einwandfreie Funktionalität dieser Schnittstellen wieder sichergestellt werden. Ferner konnten einige Schnittstellen aufgrund neuer Möglichkeiten weiter ausgebaut werden.

Ausbau der elektronischen Geschäftsverwaltung

Nachdem im vergangenen Berichtsjahr die elektronische Geschäftsverwaltung (GEVER) für Ratsgeschäfte (Gemeinderat/Stadtrat) erfolgreich eingeführt wurde, galt es im Berichtsjahr, weitere Verwaltungsprozesse zu hinterfragen und wo sinnvoll im System abzubilden.

Mit der Einbindung weiterer Gremien (z.B. Bau- und Kulturkommission) können die Sitzungsverantwortlichen die Kommissionssitzungen elektronisch in der Geschäftsverwaltung vorbereiten, automatisch die Einladungen mit den Traktanden generieren und nach der Sitzung per Knopfdruck die Beschlüsse und das Protokoll erstellen. Da die Anträge für die Kommissionsitzungen ebenfalls elektronisch über die Geschäftsverwaltung eingereicht werden, können diese medienbruchfrei der Sitzung hinzugefügt und bearbeitet werden. Diese Automatisierung spart dem Sitzungsverantwortlichen viel administrativen Aufwand.

Diese Prozessoptimierungen hatten zur Folge, dass der Benutzerkreis der elektronischen Geschäftsverwaltung erweitert wurde. Nach zusätzlichen Schulungen arbeiten heute über 120 Mitarbeitende mit diesem System.

Mit der Einführung der elektronischen Verteilung der Stadtratsbeschlüsse innerhalb der Verwaltung wurde ein weiterer Schritt in Richtung digitale Verwaltung gemacht. Die Stadtratsbeschlüsse werden unmittelbar nach der Sitzung innerhalb der elektronischen Geschäftsverwaltung an die betroffenen Dienststellen und Abteilungen verteilt. Mit dieser Prozessoptimierung wird nicht nur Papier gespart, sondern vor allem viel Zeit, da durch die dezentrale Lage der Ämter der Postweg entfällt.

Auch in den folgenden Jahren werden stetig weitere Verwaltungsprozesse optimiert und Verwaltungsmitarbeitende ins System eingebunden.

Einführung Forderungsverwaltung „Vinkas“

Für die Steuerverwaltung wurde eine Applikation für die aktive Bewirtschaftung von Verlustscheinen eingeführt. Das Produkt ermöglicht es, die Verwaltung der in Papierform gehaltenen Verlustscheine effizienter abzuwickeln und systematischer zu bewirtschaften. Seit der Einführung der Software wurden bereits über 9'000 Verlustscheine im System erfasst. Durch die Anpassung der Korrespondenz-Vorlagen auf die gewünschten Bedürfnisse können mit Vinkas auf Knopfdruck viele Standardprozesse (z.B. Nachforschungs- oder Fortsetzungsbegehren) ausgelöst werden.

Lernenden Portal GBC

Jährlich empfängt die Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) um die 1'000 neue Lernende. Diese erhalten im Vorfeld ihre Stundenpläne und diverse Informationsdokumente zur Schule. Die Aufbereitung und der Versand dieser Dokumente war für die Administration der GBC jedes Jahr ein enormer Aufwand. Da bis kurz vor Schulbeginn noch Lernende angemeldet werden, gibt es immer wieder Anpassungen an den Stundenplänen und diverse Klassenumteilungen. Nach solchen Änderungen mussten die zuvor informierten Lernenden bislang erneut angeschrieben werden, was zu einem erheblichen Aufwand führte.

Mit der Integration des Infoportals für Lernende im Internetauftritt der GBC konnte der administrative Aufwand um ein Vielfaches reduziert werden. Die neu eintretenden Lernenden werden mittels eines Willkommenschreibens informiert, wie sie sich am Infoportal anmelden können.



Neben den allgemeinen Informationen zum Schulbetrieb kann sich der Lernende zu jeder Zeit seinen aktuellen Stundenplan herunterladen. Die Administration der GBC hinterlegt an einem zentralen Ort im System sämtliche Dokumente, wobei dem Lernenden je nach Art der Berufsschule nur die für ihn bestimmten Dokumente angezeigt werden.

Bei der Erstanmeldung am Portal wird der Lernende aufgefordert, seine E-Mail-Adresse und Handynummer zu hinterlegen. Bei Änderungen des Stundenplans, aber auch bei einem Unterrichtsausfall, kann die Administration der GBC über das Schulverwaltungsprogramm die betroffenen Lernenden umgehend per SMS oder E-Mail benachrichtigen. Da die Gewerbliche Berufsschule ein sehr grosses Einzugsgebiet hat, ist diese Funktion von grosser Bedeutung.

Der Informationsfluss zwischen der Administration der GBC und dem Lernenden wurden so wesentlich verbessert, wobei der administrative Aufwand sehr stark reduziert werden konnte.

Ersatz der zentralen Netzwerkkomponenten

Die bisher im Einsatz stehenden zentralen Netzwerkkomponenten, welche alle Gebäude der Stadt mit dem Rechenzentrum verbinden, wurden im Jahr 2004 beschafft und hatten ihren Lebenszyklus erreicht. Mit der Ersatzbeschaffung dieser Komponenten wurden auch konzeptionelle Anpassungen durchgeführt, um den stetig wachsenden Anforderungen an die Kommunikationsinfrastrukturen gerecht zu werden. Heute werden die Netzwerke der Stadt nebst der klassischen Computer-Vernetzung auch für die Vernetzung von Telefonie-, Video und Gebäudetechniksystemen genutzt.

Mit der Ersatzbeschaffung konnten die betrieblichen Wartungskosten um jährlich rund Fr. 15'000.-- reduziert werden. Gleichzeitig konnten Bandbreite und Ausfallsicherheit der Systeme auf Grund des technischen Fortschrittes weiter erhöht werden. Ein weiterer positiver Effekt ist zudem, dass der Stromverbrauch der neuen Komponenten um ca. 60 % geringer ausfällt als vorher.

Ersatz der zentralen Firewall-Infrastruktur

Die zentrale Firewall-Infrastruktur stammt, wie auch das zentrale Netzwerk, aus dem Jahre 2004. Der Ersatz war schon für das Jahr 2012 geplant, musste aber auf Grund von Sparmassnahmen ins Berichtsjahr verschoben werden. Die Sicherheit der Systeme war trotz des hohen Alters der Komponenten zu jedem Zeitpunkt gewährleistet, da die darauf installierte Sicherheitssoftware immer auf dem aktuellsten Stand gehalten wurde. Das System konnte jedoch die benötigten Bandbreiten nicht mehr verarbeiten, was zeitweise zu Kommunikationsengpässen führte. Mit dem Ersatz dieser Infrastruktur wurden die Sicherheitskonzepte überarbeitet und dem Stand der Technik angepasst. Zudem konnten die beschriebenen Engpässe im Netzwerk nachhaltig gelöst werden.

WLAN-Infrastruktur für den Schulbereich

In allen Schulstufen werden im Unterricht immer mehr mobile Endgeräte verwendet, was zu einem Mehrbedarf an Mobilkommunikation mittels WLAN führt. Aus diesem Grund wurde im laufenden Berichtsjahr eine zentrale WLAN-Infrastruktur für die Schulen aufgebaut, die es erlaubt, WLAN-Anforderungen punktuell und gezielt zur Verfügung zu stellen, ohne dass alle Schulzimmer flächendeckend mit WLAN versorgt werden müssen. Neu stehen in den Schulhäusern nebst diversen Laptops drei bis fünf „mobile“ WLAN-Access-Points zur Verfügung. Diese können je nach Bedarf situativ zusammen mit den Laptops bezogen und von der entsprechenden Lehrperson mit wenigen Handgriffen in ihrem Schulzimmer in Betrieb genommen werden. Das Angebot steht in allen Schulhäusern zur Verfügung.



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2013“

Departement 1

Personalamt

Die Teilrevision der Personalverordnung, die Ausschreibung und Einführung einer Krankentaggeldversicherung sowie die Erarbeitung von Botschaften im Rahmen der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung und deren Umsetzung prägten das Geschäftsjahr massgeblich.

Aufgaben

- Erarbeiten von Botschaften, Entscheidungsgrundlagen und Konzepten zuhanden der Behörden sowie deren Umsetzung
- Beratung und Unterstützung der Linie und der Mitarbeitenden in allen personalrechtlichen und personellen Belangen
- Kontrolle und Umsetzung der Personalgeschäfte
- Weiterbildung / Führungsausbildung
- Personalgewinnung
- Gehaltswesen
- Sozialversicherungen
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Mitglied der Personalkommission und der Arbeitsplatzbewertungskommission

Finanzen/Personal

Finanzen	2005	2011	2012	2013
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.85	1.71	1.25	1.17
Ertrag	0.07	0.16	0.17	0.16
Saldo	- 0.78	- 1.55	- 1.08	- 1.01
Personal	4	5	5	5

Personalfluktuaton und Personalgewinnung

Die Fluktuationsrate (Kündigungen durch Arbeitnehmende) liegt im Berichtsjahr bei 4.17 % (5.52 %). Die Gesamtluktuaton beträgt 7.52 % (8.90 %). Im Berichtsjahr waren 24 (26) Austritte durch Altersrücktritte zu verzeichnen.

Im Zuge der Personalgewinnung bewarben sich auf 72 (69) ausgeschriebene Stellen 1'310 (1'676) Bewerberinnen und Bewerber. Einige Stellen mussten mangels geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten wiederholt ausgeschrieben werden.



Personalbestand

Der Personalbestand umfasst Ende des Berichtsjahres:

	Total 2012	Verwaltungs- + Betriebspersonal			Lehrpersonen			Total 2013		
		m	w	total	m	w	total	m	w	total
Vollzeitbeschäftigte	480	221	47	268	118	81	199	339	128	467
Teilzeitbeschäftigte	450	36	113	149	88	223	311	124	336	460
Reinigungspersonal	107	3	103	106	-	-	-	3	103	106
Polizei-Aspiranten	-	2	2	4	-	-	-	2	2	4
Auszubildende	31	16	12	28	-	-	-	16	12	28
Total	1068	278	277	555	206	304	510	484	581	1065

Personalkosten

	2005	2011	2012	2013
Gehälter	74'831'822	80'626'214	80'955'834	81'747'711
Dienstaltersgeschenke	230'749	377'814	355'699	333'517
Wohnsitzzulage	1'374'420	250'436	155'076	81'111
Lohnzulagen	473'789	835'495	630'939	629'787
andere Vergütungen (inkl. Spesenentschädigung)	677'967	663'799	643'149	624'897
Total Lohnaufwand	<u>77'588'747</u>	<u>82'753'758</u>	<u>82'740'697</u>	83'417'023
Aufwand zu Lasten Dritter:				
Familienzulagen	1'208'700	1'499'172	1'491'106	1'465'002
Lohnersatz (Kranken-, Unfall, EMV/IV- Taggeld, EO)	452'777	566'505	497'417	439'017
Total	<u>79'250'224</u>	<u>84'819'435</u>	<u>84'729'220</u>	85'321'042

Führungs- und Personalentwicklung

Im August wurde 30 Führungspersonen der Kindertagesstätten, der Schulliegenschaften und der Sportanlagen mit dem zweitägigen Kurs „Erfolgreiches Führen“ das theoretische Rüstzeug für ihren Führungsalltag vermittelt.



Im Oktober nahmen rund 60 Bereichs-, Gruppen- und Teamleitende an der anderthalb-tägigen Weiterbildung zum Thema „Change, Umgang mit Veränderungen“ in Ilanz teil. Die Auseinandersetzung mit dem aktuellen Thema hatte u.a. zum Ziel, das eigene Verhalten in erlebten Veränderungsprojekten zu reflektieren, persönliche Muster und Herausforderungen zu erkennen und Instrumente und Methoden der persönlichen Führung kennenzulernen. Abschliessend hat jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer einen persönlichen Massnahmenplan erarbeitet, um die gewonnenen Erkenntnisse nachhaltig in den beruflichen Alltag einfliessen lassen zu können. Nicht zu kurz kamen auch der persönliche Erfahrungsaustausch und das kollegiale Beisammensein im Kloster der Dominikanerinnen, welche die Teilnehmenden einmal mehr mit ihrer herzlichen Gastfreundschaft verwöhnten.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz der Stadt Chur hat in personeller Hinsicht eine Veränderung erfahren, indem per 1. Januar Michael Huber die Leitung Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Stadt übernommen hat. Im ersten Quartal wurden in den verschiedenen Betrieben Antrittsbesuche absolviert.

Die Unfallanalyse des Jahres 2012 zeigte, dass von den SUVA-versicherten Betrieben mit besonderen Gefahren die Forst- und Alpverwaltung sowie das Hochbauamt, Abteilung Gartenbau, keinen Berufsunfall zu verzeichnen hatten. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz belohnte die Mitarbeitenden für dieses tolle Resultat anfangs Jahr mit einem Znüni.

Zur Sensibilisierung wurde ein Info-Flyer mit Informationen und Tipps rund um Arbeits- und Freizeitsicherheit eingeführt, der im Berichtsjahr zwei Mal allen Mitarbeitenden zugestellt wurde.

Im Schulungsbereich haben rund 30 Ersthelfer einen halbtägigen Wiederholungskurs absolviert, und ihr Wissen in einem Turnus von zwei Jahren wieder aufgefrischt.

Das Arbeiten auf Dächern bedingt spezielle Anforderungen an die Sicherheit. Im Berichtsjahr wurden nötige bauliche Massnahmen vorgenommen und sämtliche Hauswarte und andere betroffene Mitarbeitende zum Thema "Arbeiten auf Dächern" geschult und instruiert.



Bilder Personalamt



Im Berichtsjahr haben erneut alle Lernenden, welche die Ausbildungszeit bei der Stadt Chur, dem Kreis Chur und der IBC abgeschlossen haben, die Lehrabschlussprüfung bestanden. Der Stadtrat gratulierte den Lernenden wiederum anlässlich einer kleinen Feier im Ratssaal. Ein herzliches Dankeschön wurde den ebenfalls anwesenden Ausbildungsverantwortlichen und Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern ausgesprochen für die ausgezeichnete und erfolgreiche Betreuung der Lernenden während der Ausbildungszeit.

Von links nach rechts hintere Reihe: Flavio Derungs (Kaufmann), Pascal Nay (Geomatiker), Dario Obrecht (Forstwart), Stefan Schnyder (Gärtner EFZ), Patrick Lampart (Schreiner), Tom Leibundgut (Stadtrat).

Von links nach rechts vordere Reihe: Riana Berger (Kauffrau), Sabrina Badilatti (Kauffrau), Valentina Barletta (Gärtnerin EBA), Angela Weber (Kauffrau), Lea Mehli (Fachperson Betreuung), Doris Caviezel-Hidber (Stadträtin), Urs Marti (Stadtpräsident).

Nicht auf dem Bild: Livio Tonidandel (Fachmann Betriebsunterhalt), Jessica Willi (Kauffrau).



Am 9. August wurde für alle neuen Lernenden der Stadt Chur, dem Kreis und der IBC ein Willkommenstag organisiert. Am Vormittag lernten die neuen Lernenden die Dienststellen und Tätigkeitsfelder der öffentlichen Verwaltung kennen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen erhielten die Lernenden Gelegenheit, sich kreativ zu betätigen und ihre Hoffnungen, Erwartungen und Wünsche an ihre Lehrzeit auf einer Blumenkiste zum Ausdruck zu bringen. Die Präsentation der Gruppenarbeit vom Vormittag rundete den Willkommenstag ab.

Von links nach rechts : Elena Mainetti, Chiara Ladina Jäger, Valerio Evangelista, Philip Vieli, Tamara Rensch, Dario Sigg, Gion Gerber, Roger Castrischer, Marco Gartmann, Sandro Balzarini, Sila Coskun. Nicht auf dem Bild infolge Krankheit: Gino Dolf.



Im Berichtsjahr traten 13 Mitarbeitende in den ordentlichen Ruhestand und 11 Mitarbeitende liessen sich vorzeitig pensionieren. 20 ehemalige Mitarbeitende nahmen die traditionelle Einladung zu einer kleinen Abschiedsfeier im Ratssaal an und wurden vom gesamten Stadtrat gebührend verabschiedet.



Kursleiter und -teilnehmende anlässlich der Schulung "Arbeiten auf Dächern" auf dem Flachdach des Schulhauses Giacometti.



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2013“

Departement 1

Finanzkontrolle

Die Finanzkontrolle ist die oberste Fachabteilung zur Finanzaufsicht der Stadtverwaltung. Sie dient der Geschäftsprüfungskommission zur Ausübung ihrer gesetzlichen Finanzaufsicht und ihrer Oberaufsicht der städtischen Verwaltung. Im Weiteren unterstützt sie den Stadtrat bei der Ausübung seiner Aufsicht über die Stadtverwaltung und der Kontrolle des Finanzhaushaltes.

Aufgaben

- Sicherstellung einer ordnungs- und rechtmässigen Buchführung und Rechnungslegung
- Unterstützung des Gemeinderates und der Geschäftsprüfungskommission bei der Ausübung der verfassungsmässigen Finanzkompetenzen und der Wahrnehmung der Oberaufsicht über die städtische Verwaltung
- Unterstützung des Stadtrates bei der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflicht über die städtische Verwaltung
- Nachprüfung der von den Verwaltungsabteilungen begründeten Kosten- und Kreditüberschreitungen
- Überprüfung der von den Dienststellen ausgestellten Zahlungsanweisungen mittels mittelschreitender Kontrolle sowie Zahlungsfreigabe
- Führung des Sekretariats der Geschäftsprüfungskommission

Finanzen/Personal

Finanzen	2005	2011	2012	2013
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.56	0.46	0.48	0.53
Ertrag	0.01	0.01	0.01	0.01
Saldo	- 0.55	- 0.45	- 0.47	- 0.52
Personal	4	4	4	4

Stellung

Administrativ ist die Finanzkontrolle dem Vorsteher des Departements 1 unterstellt. Fachlich ist sie unabhängig und selbständig. Die Finanzkontrolle stützt sich bei ihrer Prüfungstätigkeit auf das Gesetz, auf die Verordnung über die Finanzkontrolle sowie auf die allgemein anerkannten Grundsätze der Revision.

Am 1. Dezember des Berichtsjahres hat Herr Stefan Nigg die Leitung der Finanzkontrolle übernommen, nachdem die bisherige Leiterin, Frau Monica Bärlocher, diese per Ende Juni verlassen hat.



Auftrag

Die Aufgaben und der Auftrag der Finanzkontrolle sind in der entsprechenden Verordnung geregelt. Die Finanzkontrolle prüft den städtischen Finanzhaushalt nach anerkannten Revisionsgrundsätzen.

Oberstes Ziel der Finanzkontrolle ist ein ordnungs- und rechtmässiges Finanzgebaren im Aufsichtsbereich. Sie ist bestrebt, mit einer positiv besetzten Optik – aber doch aus kritischer und nötiger Distanz – Mängel und Schwachstellen zu lokalisieren und Optimierungen zu erwirken. Für die Finanzkontrolle steht im Vordergrund, dass die Verbesserungen im Dialog und auf Basis einer freiwilligen Akzeptanz erreicht werden.

Die Aufgaben der Finanzkontrolle beinhalten im Wesentlichen die Prüfung der Jahresrechnung der Stadt, die periodische Durchführung von Zwischenrevisionen bei Dienststellen und Abteilungen sowie die Prüfung sämtlicher im Berichtsjahr abgeschlossenen und abgerechneten Investitionen und Baubeiträgen. Ergänzend zur Prüfung der Jahresrechnung und den Zwischenrevisionen bei Dienststellen und Abteilungen erfolgt eine mitschreitende Kontrolle der Belege im Zahlungsverkehr, welche ab einem festgelegten Betrag vorgenommen werden. Einen Schwerpunkt bildete im Berichtsjahr die Umsetzungsprüfung der Feststellungen und Empfehlungen aus der Prüfung 2012 bei der Dienststelle Soziale Dienste.

Über sämtliche durchgeführten Prüfungshandlungen erfolgt eine entsprechende Berichtserstattung.

Externe Revisionsmandate

Neben ihrer verwaltungsinternen Tätigkeit prüft die Finanzkontrolle auch die Jahresrechnungen von öffentlichen und privaten Institutionen nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes und den gesetzlichen Vorschriften.

Tätigkeit für die Geschäftsprüfungskommission

Die Leitung der Finanzkontrolle wurde zu sämtlichen Sitzungen der Geschäftsprüfungskommission und zu den Verhandlungen zwischen der Geschäftsprüfungskommission und dem Stadtrat zu Voranschlag und Jahresrechnung beigezogen. Diese Beratungen führen in Einzelfällen zu Folgeaufträgen an die Finanzkontrolle.



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2013“

Departement 1

Finanz- und Liegenschaftenverwaltung

Die Finanz- und Liegenschaftenverwaltung der Stadt Chur ist zuständig für die Verwaltung der städtischen Finanzen, der Liegenschaften/Grundstücke und Baurechte sowie für den Betrieb der Sportanlagen. Im Berichtsjahr wurden im Finanzbereich die Aktivitäten im Zusammenhang mit der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung (ALÜ 2.0) fortgesetzt. Im Weiteren wurde das Projekt E-Rechnungen für den elektronischen Empfang und Versand der Rechnungen bearbeitet. Zudem wurden die ersten Vorbereitungen und Abklärungen für die Einführung des neuen Harmonisierten Rechnungslegungsmodells HRM2 getroffen. Bei den Baurechten wurden die Quartierplangebiete „Böschengut III“, „Alte Kunsteisbahn“ und „Fortuna“ bearbeitet.

Bei den Sportanlagen Obere Au wurden verschiedene Projekte zur Verbesserung der Leit- und Sicherheitssysteme sowie zur Reduktion des Energieverbrauchs umgesetzt.

Aufgaben

- Beobachtung und Analyse der Haushaltsentwicklung
- Erstellung von Voranschlag und Rechnung
- Beratung der Dienststellen in Finanzfragen
- Organisation, Führung und Überwachung des Rechnungswesens
- Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft, Verwaltung der flüssigen Mittel
- Anpassung des Finanzhaushalts an geänderte Rechtsnormen
- Überwachung des Sachversicherungswesens
- Führung der Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC)
- Bewirtschaftung der städtischen Liegenschaften
- Betreuung der Baurechte und Umsetzung der Bodenpolitik
- Bearbeitung von Projekten im Zusammenhang mit den städtischen Liegenschaften
- Führen eines nachhaltigen Immobilienmanagements
- Betrieb und Unterhalt der Sportanlagen

Finanzen/Personal

Finanzen	2005	2011	2012	2013
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	58.69	43.40	45.33	44.78
Ertrag	41.71	46.65	49.41	47.02
Saldo	- 16.98	3.25	4.08	2.24
Personal	67	68	66	68



A. Finanzverwaltung

Rechnungswesen

Das Rechnungswesen ist zuständig für die ordnungsgemässe Buchführung. Diese umfasst das Hauptbuch sowie die Nebenbuchhaltungen (Kreditoren und Debitoren). Im Berichtsjahr wurden rund 10'500 Finanzbelege erfasst und verarbeitet. Zudem wurden rund 25'500 Kreditorenrechnungen im Betrag von 121.5 Mio. Franken verbucht und bezahlt. Im Bereich Debitoren wurde das Inkasso von rund 59'000 Debitorenrechnungen im Betrag von 47 Mio. Franken überwacht. Beim Inkasso mussten 9 % der Kunden einmal sowie 2 % zweimal gemahnt werden. 1 % der Debitorenrechnungen mussten über den Rechtsweg eingefordert werden.

Berichtswesen

Das Berichtswesen besteht im Wesentlichen aus dem Voranschlag und der Jahresrechnung. Der Finanzverwaltung obliegen die terminliche Koordination sowie die fachliche Betreuung und die Beratung der Dienststellen beim Erstellen des Reportings. Sie erstellt zudem die kommentierenden Botschaften. Statt eines IAFP wurde im Berichtsjahr eine Prognose für das Jahr 2015 unter Berücksichtigung der erwarteten Einflüsse aus der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung (ALÜ 2.0) erstellt.

Controlling/Kostenrechnung/Projektrechnung

Kostentransparenz und verbesserte Effizienz bei der Leistungserstellung sind in der öffentlichen Verwaltung ein wichtiges Thema. Die dazu benötigten internen Führungsinstrumente sind die Kostenrechnung und die Projektrechnung mit der dazu gehörenden Leistungserfassung (Rapportierung). Die Kostenrechnung gibt Auskunft darüber, welche Leistungen für welche Aufgaben erbracht wurden und welche Kosten und Erlöse dafür angefallen sind. Im Berichtsjahr wurde bei keiner Dienststelle eine neue Kostenrechnung eingeführt. Dies erfolgt erst wieder nach Umstellung der Rechnungslegung auf HRM2 im Jahr 2015.

Cash Management

Das Cash Management ist für die Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft und für die optimale Finanzmittelbewirtschaftung zuständig. Die tiefen Zinssätze - vor allem im Geldmarktbereich - wirkten sich einerseits positiv auf die Zinsbelastung, andererseits negativ auf die Zinserträge aus. Sowohl für kurzfristige Festgeldanlagen als auch bei den Kontokorrenten wurde praktisch kein Zins mehr vergütet.

Im Berichtsjahr wurden langfristige Schuldscheindarlehen im Betrag von insgesamt 25 Mio. Franken zu sehr günstigen Konditionen am Kapitalmarkt beschafft. Gleichzeitig wurden alte Schuldscheindarlehen für insgesamt 25 Mio. Franken amortisiert. Die Bruttoverschuldung in Form von langfristigen Schuldscheindarlehen betrug per Ende des Berichtsjahres 213 Mio. Franken. Zum gleichen Zeitpunkt waren langfristige Darlehen an stadtnahe Betriebe im Betrag von 51 Mio. Franken ausstehend. Diese werden zu marktüblichen Zinssätzen verzinst.

Inkasso für die Sozialen Dienste

Das Inkasso für die Forderungen der Sozialen Dienste in den Bereichen Alimentenbevorschussung und Unterstützungen erfolgt durch die Finanzverwaltung. Das Inkasso beinhaltet diverse schriftliche und mündliche Klientenkontakte, regelmässige Zahlungskontrollen sowie das Mahn- und Betreibungswesen. Im Berichtsjahr wurden von den durch die Stadt erbrachten Alimentenbevorschussungen von 1.5 Mio. Franken Inkassoerträge von 1.0 Mio. Franken erzielt.



Sachversicherungen

Die Sachverwaltung ist zuständig für das Sachversicherungswesen (Meldung von Schadenfällen an den Versicherungsbroker), die Verwaltung der Kehrichtgrundgebühr, den Einkauf von Reinigungsmaterial sowie die Betreuung des Gebäude-Schliesssystems.

Im Bereich Sachversicherungen wurden im Berichtsjahr Schadenfälle mit einer Schadenssumme von Fr. 45'000.-- bearbeitet. Die Versicherungsleistungen betragen Fr. 25'000.--.

Kehrichtgrundgebühr

Die Verwaltung der Kehrichtgrundgebühr erfolgt im üblichen Rahmen. Die pendente Beantwortung des gemeinderätlichen Auftrags zur Anpassung der Kehrichtgrundgebühr wurde auf 2016 verschoben.

Arbeiten für Dritte

Die Finanzverwaltung erbrachte im Berichtsjahr folgende Leistungen für stadtnahe Betriebe:

- | | |
|----------------------------|-------------------------------|
| • Kreisverwaltung | Führung der Finanzbuchhaltung |
| • Chur Tourismus | Buchführung |
| • Ferienkolonie Stadt Chur | Buchführung |
| • Volksbibliothek | Buchführung |

Die durch die Finanzverwaltung erbrachten Leistungen wurden den Leistungsempfängern in Rechnung gestellt.

Lernende

Die Finanzverwaltung bietet nach wie vor zwei Ausbildungsplätze für Berufslernende als Kauffrau/-mann Branche öffentliche Verwaltung an. Zurzeit absolvieren ein Berufslernender im 1. Lehrjahr und eine Berufslernende im 2. Lehrjahr die Ausbildung zum Kaufmann bzw. zur Kauffrau. Im Berichtsjahr schloss wiederum eine Berufslernende die drei Jahre dauernde Ausbildung erfolgreich ab.

Neues Harmonisiertes Rechnungsmodell (HRM2)

Das Harmonisierte Rechnungsmodell (HRM1) führte in den Achtziger- und Neunzigerjahren nach und nach zu einer weitgehenden Harmonisierung der Rechnungslegung in den Kantonen und Gemeinden. In der Zwischenzeit haben sich die Ansprüche an das Rechnungswesen weiterentwickelt. Die Finanzdirektorenkonferenz der Kantone (FDK) initialisierte im Jahr 2003 ein entsprechendes Reformprojekt (HRM2). Im Jahr 2008 konnte die FDK die neuen Vorgaben für das HRM2 verabschieden.

Die Einführung von HRM2 bedingte eine Anpassung des kantonalen Finanzhaushaltsgesetzes (FHG). Dieses trat am 1. Dezember 2012 in Kraft. Der Kanton und fünf Pilotgemeinden haben das Berichtsjahr nach HRM2 erstellt. Von deren Erkenntnissen sollten auch die übrigen Gemeinden profitieren. Die Gemeinden des Kantons Graubünden sind angehalten, das HRM2 bis spätestens Ende 2017 umzusetzen, so dass es ab 2018 aktiv genutzt werden kann.

Die Einführung von HRM2 ist in verschiedenen Bereichen der Rechnungslegung mit grossen Anpassungen und Erweiterungen verbunden (Geldflussrechnung, Beteiligungsspiegel, Eigenkapitalnachweis, Anlagenbuchhaltung, mehrstufiger Erfolgsausweis, neuer harmonisierter Kontenplan, neues Abschreibungsmodell, Neubewertung des Finanzvermögens usw.). Für die Umsetzung auf Systemebene werden auch externe Ressourcen in Anspruch genommen werden müssen. Die Rechnungslegungsmethode der öffentlichen Hand wird damit an diejenige der Privatwirtschaft angeglichen.



Die Stadt wird HRM2 per 1. Januar 2015 einführen. Im Berichtsjahr fanden verschiedene Abklärungen und Vorbereitungsarbeiten im Zusammenhang mit der Einführung von HRM2 statt.

Aufgaben- und Leistungsüberprüfung (ALÜ 2.0)

Auf Grund des schlechten Ergebnisses des Voranschlags 2013 beschloss der Gemeinderat an der Budgetsitzung vom Dezember 2012 auf Antrag der GPK, den finanzwirksamen Aufwand während der Legislatur 2013 - 2016 um 5 % zu reduzieren, was Einsparungen von rund 10 Mio. Franken bedeutet. Der Stadtrat hat dem Gemeinderat dazu ein Dreistufenmodell vorgeschlagen: Die Laufende Rechnung soll über Sparmassnahmen ausgeglichen werden, die Investitionsrechnung soll über zusätzliche Einnahmen (vor allem Gebühren) gestärkt werden und das GESAK soll während der Lebensdauer der Anlagen mit einer moderaten Steuererhöhung finanziert werden.

Die Finanzverwaltung war beteiligt an der Erstellung der Semesterberichte zum Stand der Arbeiten sowie der Verfassung der Botschaft an den Gemeinderat. Zudem stellt sie die Vollzugskontrolle der beschlossenen Massnahmen sicher.

Projekt „Bürgergemeinde“

Ein Auftrag aus der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung (ALÜ 1.0) führte zu einer gesamtheitlichen Untersuchung der komplexen Beziehungen zwischen der Stadt und der Bürgergemeinde, mit dem Ziel, diese soweit sinnvoll und zulässig zu entflechten. Dazu wurde eine paritätisch zusammengestellte Arbeitsgruppe mit Vertretern der Stadt und der Bürgergemeinde eingesetzt. In der Folge hat diese Arbeitsgruppe sämtliche Grundstücke des Nutzungsvermögens anhand der gesetzlichen Definition und der bestehenden Baurechtsverträge durchberaten. Gestützt darauf haben zahlreiche Umordnungen stattgefunden. Grundstücke, welche nicht mehr als dem Nutzungsvermögen zugehörig qualifiziert wurden, teilt die Arbeitsgruppe dem Gemeindegütervermögen und damit der Bürgergemeinde zu, ebenso die daraus fliessenden Erträge. Im Zuge dieser Entflechtung wird künftig auf die Übernahme des Defizits der bürgerlichen Verwaltung durch die Stadt verzichtet. Zudem kann die Stadt zur Senkung des Aufwands bei der Wald- und Alpbewirtschaftung jährlich Fr. 200'000.-- aus dem Bodenerlöskonto entnehmen. Insgesamt wird die Laufende Rechnung der Stadt damit um jährlich Fr. 720'000.-- entlastet.

E-Rechnungen

Die E-Rechnungen (elektronische Rechnungen oder Online-Rechnungen) ersetzen in Zukunft die konventionellen Papierrechnungen. Der Versand bzw. der Empfang erfolgen statt auf Papier auf elektronischer Basis. Bei der Stadt werden die E-Rechnungen über die Abacus-Finanzsoftware abgewickelt.

Die Vorteile beim Versand von E-Rechnungen (ausgehende Rechnungen) sind: Einfache Anmeldung der Kunden, einfache papierlose Erstellung der Rechnungen, schneller kostenloser Versand, sichere geschützte Übermittlung.

Die Vorteile beim Empfang von E-Rechnungen (eingehende Rechnungen) sind: Kein Abtippen von Zahlungsangaben, einfache Kontrolle und rasche Zahlung mit wenigen Mausclicks, einfache Archivierung als PDF-Dokumente ohne Scanningaufwand, bei Unklarheiten einfache Ablehnung der Rechnung, sichere Übermittlung der Zahlung.

Im Frühjahr des Berichtsjahres wurde der Versand von E-Rechnungen gestartet. Bis zum Jahresende haben sich 850 Kunden registriert. Im Berichtsjahr wurden 296 E-Rechnungen versandt. Im Herbst wurde der Empfang von E-Rechnungen eingerichtet und vorübergehend mit einem Kunden 37 E-Rechnungen empfangen.



B. Liegenschaftenverwaltung

Nachhaltiges Immobilienmanagement

Die Fachstelle „Nachhaltiges Immobilienmanagement“ besteht seit 1. November 2012. Im ersten Jahr bildeten folgende Tätigkeiten die Schwerpunkte:

STRATUS, Strukturierung Immobilienportfolio

Der Gemeinderat hat die Einführung eines CAFM-Systems (Computer Aided Facility Management) an seiner Novembersitzung 2012 abgelehnt. In der Dezembersitzung empfahl der Stadtrat dem Gemeinderat als Ersatz eine Minimallösung für die Erfassung der Gebäudezustände für die anstehende 4-Jahresplanung (IAFP). Der Vorschlag mit budgetierten Softwarekosten von rund Fr. 25'000.-- und Kosten für das Erfassen der Gebäudezustände durch Externe von rund Fr. 50'000.-- wurde vom Gemeinderat nicht gutgeheissen, mit der Begründung, der neue Stadtrat solle in eigener Kompetenz darüber befinden. Von einer Minimalvariante ausgehend konnte im Geschäftsjahr mit der Firma Basler & Hofmann ein Vertrag für die Software STRATUS im Betrag von rund Fr. 15'000.-- abgeschlossen werden. Das Datenmanagement und das Erfassen der Gebäudezustände konnten abteilungsintern durch die Fachstelle „Nachhaltiges Immobilienmanagement“ ausgeführt werden. Dies war möglich, da durch die Neubesetzung dieser Stelle das nötige Fachwissen vorhanden war. Die Erfassung der verschiedenen Objekte setzte die Strukturierung des Portfolios voraus. Die Begehung der einzelnen Liegenschaften sowie das Erfassen der Daten bildeten einen Schwerpunkt im Berichtsjahr. Das System wurde laufend gepflegt und ausgebaut. Nach der Grundlagenerfassung musste die jeweilige Objektbewertung vorgenommen werden. Im Weiteren wurden die Objekte mit einem Rating versehen und priorisiert. Für die Budgetierung 2014 konnte bereits teilweise auf STRATUS zurückgegriffen werden. Mit Hilfe des Programms lassen sich Sanierungen und Unterhalt viel zuverlässiger planen und die Mittel gezielter einsetzen.

Integration Einrichtungs- und Schliessmanagement

Im Zuge von ALÜ 2.0 wurde die Auflösung der städtischen Schreinerei beschlossen. Da die Schreinerin eine ausgewiesene Fachperson und ausserdem mit den städtischen Liegenschaften bestens vertraut ist, wurde eine neue Fachstelle „Einrichtungs- und Schliessmanagement“ innerhalb der Finanz- und Liegenschaftenverwaltung geschaffen. In enger Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen Hochbau und der Liegenschaftenverwaltung wurden weitere Aufgaben definiert und die Stellenverschiebung auf Ende des Berichtsjahres vorgenommen. Damit bleibt das Know-how innerhalb der Stadtverwaltung. Für die neue Fachstelle wurden eine Strategie erarbeitet und die Auftrags- und Rapportierungsprozesse definiert.

Ausschreibung Reinigung Obere Au

Die Sportanlagen überprüfen alle drei bis fünf Jahre die Dienstleistungsverträge auf Aufgaben und Leistungen respektive Kosten/Nutzen. Bei Bedarf werden die Arbeiten neu ausgeschrieben. Für die Sonntagsreinigung in den Sportanlagen wurde eine neue Ausschreibung vorgenommen. Nach der Begehung reichten alle vier Anbieter eine Offerte ein. Die Fachstelle „Nachhaltiges Immobilienmanagement“ begleitete die Ausschreibung und wertete die Angebote aus. Mit der Siegerfirma konnte nach dem Zuschlag noch ein ansehnlicher Preisrabatt ausgehandelt werden.

Schliesskonzept Obere Au

Das Schliesskonzept in den Sportanlagen Obere Au wurde in organisatorischer Hinsicht komplett überarbeitet und demjenigen der übrigen Verwaltung angeglichen. Dazu wurden klare Prozesse definiert und die Zuständigkeiten geregelt.



Baurecht

Quartierplangebiet „Böschengut III“

An seiner Sitzung Mitte Dezember 2012 nahm der Gemeinderat den Quartierplan „Böschengut III“ zur Kenntnis und ermächtigte den Stadtrat, die Grundstücke A-H des Quartierplangebiets im Baurecht abzugeben. Die Nachfrage nach Bauland für Einfamilienhäuser ist in Chur nach wie vor ungebrochen. Die Stadt erhielt rund 70 Anfragen für ein Baurecht im „Böschengut III“. Die Abgabe der einzelnen Baurechtsparzellen erfolgt durch den Stadtrat. Eine Erstellung der Baute durch die Stadt und ein Verkauf der Baute mit der Abgabe des Baurechts standen bislang nicht zur Diskussion. Aufgrund der grossen Nachfrage sowie der speziellen Anordnung der Grundstücke als Einfamilienhausreihen nahm der Stadtrat die Idee auf, sämtliche Häuser der Überbauung „Tusculum“ durch die Stadt als Bauherrenvertreterin erstellen zu lassen. Damit könnte auch dem Mehrwert, welcher durch die Erstellung und den Verkauf der Bauten entsteht, angemessen Rechnung getragen werden. Dazu wurde ein Studienauftrag erteilt mit dem Ziel, Wohnhäuser zu konzipieren, die den heutigen Ansprüchen gerecht werden und den Nachhaltigkeitsgedanken widerspiegeln. Nach Vorliegen der Arbeitsergebnisse wurde ein entsprechendes Exposé erstellt. Mitte Dezember des Berichtsjahres war es dann soweit. Um die Marktfähigkeit zu prüfen, wurden alle Personen auf der Interessentenliste angeschrieben. Gleichzeitig wurde die Internetseite „Überbauung Tusculum“ auf der Homepage der Stadt Chur aufgeschaltet.

Quartierplangebiet „Alte Kunsteisbahn“

Im Auftrag des Stadtrates wurde der Quartierplan „Alte Kunsteisbahn“ ausgearbeitet. Ende des Vorjahres lag dieser öffentlich auf. Der Quartierplan wurde anschliessend vom Stadtrat genehmigt und anfangs April des Berichtsjahres im Grundbuch angemerkt. Im September des Berichtsjahres wurde das Geschäft dem Gemeinderat unterbreitet. An seiner Sitzung vom 19. September nahm der Gemeinderat vom Quartierplan Kenntnis und ermächtigte den Stadtrat, sechs Baufenster im Baurecht an die Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC) abzugeben. Ein Baufenster dient als Tauschobjekt für ein Wohn- und Geschäftshaus, welches im Quartierplangebiet liegt und für die Realisierung des späteren Kindergartens benötigt wird. Das Quartierplangebiet „Alte Kunsteisbahn“ ermöglicht die Erstellung von Mehrfamilienhäusern an bevorzugter, zentraler Wohnlage. Aufgrund der Grösse und des finanziellen Umfangs dieses Geschäfts untersteht die Landabgabe im Baurecht gestützt auf Art. 11 lit. e Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum und wird somit dem Volk zur Abstimmung gebracht.

Kauf/Verkauf/Tausch

Quartierplangebiet „Fortuna“

Zwei städtische Grundstücke sind im Quartierplangebiet „Fortuna“ involviert. Durch die Anordnung der geplanten Neubauten wurde eine Umlegung von 312 m² Land zu Gunsten des städtischen Grundstückes Nr. 4259 notwendig. Durch den Eintrag des Quartierplans im Grundbuch im Berichtsjahr wurde die Landumlegung vollzogen.

Dienstbarkeiten

Calunastrasse

Bereits im Mai 2010 hatte der Stadtrat die Einräumung eines gegenseitigen Näherbaurechts für ein Wohnhaus zu Gunsten und zu Lasten der Grundstücke Nr. 4553 und 348 genehmigt. Nun wurde die Stadt erneut für die Einräumung eines Näherbaurechts für einen Swimmingpool, eine Sichtschutzmauer und einen Pooltechnikraum sowie das Einverständnis für die Erstellung einer Abschlussmauer auf dem städtischen Grundstück Nr. 348 angefragt. Da sich im geplanten Projekt laufend Änderungen ergaben, zogen sich die Verhandlungen immer wieder in die Länge. Ende November genehmigte der Stadtrat das Geschäft. Dies ermöglichte es, dass der entspre-



chende Dienstbarkeitsvertrag noch anfangs Dezember des Berichtsjahres beurkundet und im Grundbuch eingetragen werden konnte.

Wohn- und Geschäftsliegenschaften

Diverse Liegenschaften

Im Berichtsjahr waren wenige Mieterwechsel zu verzeichnen. Deshalb konnten die Aufwendungen für Wohnungsrenovationen tief gehalten werden.

Übernahme Wohn- und Geschäftshaus Calandastrasse 48/50

Im Zusammenhang mit der Entwicklung des Areals "Alte Kunsteisbahn" hat die Eigentümerin das Wohn- und Geschäftshaus Calandastrasse 48/50 im Tausch gegen ein städtisches Grundstück an die Stadt abgegeben. Die Eigentumsübertragung erfolgt jedoch erst nach der Zustimmung zur Abgabe der Baurechte an die Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC) durch das Volk. Die Parteien regelten die Verwaltung des Gebäudes durch die städtische Liegenschaftsverwaltung in einem Verwaltungsvertrag.

Zusätzlicher Raumbedarf Gewerbliche Berufsschule

Die Auslastung der Schulräume im Schulhaus GBC an der Scalettastrasse 33 ist seit Jahren zu hoch. Infolge zusätzlicher oder neuer Berufe werden mehr Klassen geführt. Um den Unterricht an der GBC auch für die Zukunft sicherzustellen, wurden im Jahr 2012 in einem Modulgebäude neue Schulräume geschaffen. Dieses Gebäude stand zuvor auf dem Areal Altbau Schulhaus Quader und wurde mit der Zustimmung des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartementes Graubünden im Berichtsjahr auf insgesamt sechs Klassenzimmer erweitert und energetisch verbessert. Die von der Stadt dafür aufgewendeten Kosten werden über den Mietzins finanziert.

Zusätzlicher Raumbedarf Wirtschaftsschule KV Chur

Die Wirtschaftsschule KV Chur ist Mieterin der städtischen Gebäude Grabenstrasse 35 und Nikolaigasse 1. Für das Schuljahr 2013/2014 meldete sie einen höheren Raumbedarf an. Mit der Schulleitung konnte ein Mietvertrag für zwei Klassenzimmer im Schulhaus Stadtbaumgarten abgeschlossen werden.

Stadtbaumgarten Turnhalle, Ersatz Heizung und Warmwasseraufbereitung

Ursprünglich war geplant und entschieden, die 39-jährige Heizung in einer ersten Phase provisorisch an das Blockheizkraftwerk BHKW der Graubündner Kantonalbank GKB und in einem nächsten Schritt an das im Quartier Stadtbaumgarten geplante Fernwärmenetz KVA Trimmis anzuschliessen. Im Laufe der Verhandlungen mit den IBC Energie Wasser Chur zeigte es sich, dass insbesondere der provisorische Anschluss an das BHKW GKB aufgrund hoher Betriebskosten wirtschaftlich nicht vertretbar war. Im Weiteren erhielt die Stadt keine verbindliche Zusage bezüglich des Zeitpunkts der Erschliessung des Quartiers mit Fernwärme. Daher wurde entschieden, die Wärme- und Warmwasseraufbereitungsanlage vorerst mittels Anschluss an eine konventionelle Gasheizung zu erneuern. Die Erschliessung mit Fernwärme bleibt aber ein Ziel.

Die Rampenheizung des Parkhauses Stadtbaumgarten wird ebenfalls über die städtische Wärmeanlage betrieben. Mit der Parkhaus Chur AG wurde die Beteiligung an den Sanierungskosten gemäss Kostenschlüssel vereinbart.



Fernheiz Chur AG – Arcas

Die Fernheiz Chur AG betreibt im Parkhaus Arcas eine Fernheiz-Anlage und beliefert verschiedene Gebäude privater Eigentümer, der Stadt Chur und der Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC). Diese Anlage war mit Erdgas und Erdöl betrieben und wurde im Jahr 2012 an das Wärmenetz der Kehrichtverbrennungsanlage Trimmis angeschlossen. Im Berichtsjahr wurden aufgrund dieser betrieblichen Anpassungen neue Versorgungsverträge mit der Fernheiz Chur AG ausgehandelt.

Postremise, Umsetzungsmassnahmen für kulturelle Nutzung

Die Massnahmen für die kulturelle Nutzung der Postremise sahen im Betriebsjahr die Entfernung der Stützen aus dem Aufführungsraum, die Anhebung der Decke auf eine Lichthöhe von 6 m und den Ersatz des defekten Plattenbodens durch einen Bühnenboden vor. Mit dieser Umsetzung schaffte die Stadt aus einem Raum, dessen Nutzung durch die Vielzahl von Stützen sowohl als Aufführungsraum als auch als Zuschauerzone nur eingeschränkt nutzbar war, einen schönen Veranstaltungs- und Kultursaal. Der neue Raum wird von den Theater- und Kulturschaffenden sowie Zuschauenden und Besuchenden gleichermaßen geschätzt und gelobt.

Zivilschutzanlage Felsenau, Einbau Musikübungsräume – 2. Etappe

Nachdem im Jahr 2012 in der Zivilschutzanlage Felsenau bereits sechs Musikübungsräume geschaffen werden konnten, wurde im Berichtsjahr der Umbau von vier weiteren Räumen in Angriff genommen. Die Nachfrage nach Musikübungsräumen ist in der Stadt seit Jahren gross. Bei der Vermietung der Räume wurden Personen und Gruppierungen berücksichtigt, die sich ernsthaft und professionell mit Musik beschäftigen. In der Zwischenzeit freut sich eine grosse Zahl Musikschaffender über ihre neuen Übungsräume und diesen aktiven Beitrag der Stadt.

Schrebergärten

Bei Grabarbeiten im Zusammenhang mit dem Neubau einer öffentlichen WC-Anlage beim alten Gaswerk kamen im Herbst 2012 Teer-Rückstände zum Vorschein. Dieser Standort war bislang nicht im Altlastenkataster des Kantons verzeichnet und galt entsprechend nicht als mit Schadstoffen belastet. Aufgrund der anschliessend durchgeführten Untersuchung wurde festgestellt, dass das Areal des alten Gaswerks an der Kreuzung Rheinstrasse/Austrasse sanierungsbedürftig ist. Im Boden unter den Schrebergärten wurde Abbruchmaterial des alten Gaswerks gefunden, welches mit Teerstoffen belastet ist. Aus diesem Grund mussten ca. 90 Schrebergärten per 30. Juni gekündigt werden. Die Betroffenen wurden an einer Informationsveranstaltung durch den Stadtpräsidenten orientiert. Der Aufenthalt in den Gärten war weiterhin gestattet, lediglich der Nahrungsmittelanbau war ab sofort untersagt. Im Berichtsjahr wurde mit Hochdruck nach einem Ersatzstandort gesucht. Um Platz für die Ersatzgärten zu schaffen, musste ein laufender Pachtvertrag mit einem Landwirt gekündigt werden. Diesem konnte eine Ersatzfläche zur Verfügung gestellt werden. Für die Erschliessung des neuen Schrebergartenareals wurden entsprechende Planungsarbeiten in die Wege geleitet. Unter Vorbehalt der Kreditgenehmigung durch die zuständigen Instanzen wird der neue Standort für die nächste Bewirtschaftungsperiode zur Verfügung stehen. Auf dieser Parzelle kann die Stadt allen betroffenen Schrebergärtnerinnen und Schrebergärtnern, die an einem neuen Standort interessiert sind, einen Ersatzgarten zur Verfügung stellen.

Weinbaumuseum und Kulturhaus

Das Weinbaumuseum hat auch in diesem Berichtsjahr am „Langen Samstag“ mit grossem Erfolg teilgenommen. Es wurden 12 Stunden Kultur geboten mit einer Bildschau über den Churer Weinbau, einer Wein-Blinddegustation und einem Konzert mit Quintino. Die Vorführungen waren jeweils bis auf den letzten Platz belegt. Das Museum durfte mit 962 Eintritten einen Besucherrekord verzeichnen. Das Kulturhaus ist in Chur ein beliebtes Lokal für kulturelle, aber auch für private Anlässe.



Wartung und Unterhalt

Die Liegenschaftsverwaltung hat im Mai die Wartung und den Unterhalt des Schulhauses Stadtbaumgarten übernommen. Durch Optimierung der Reinigung konnten bei gleichem Reinigungsstandard 50 Stellenprozente eingespart werden. Es werden zwei Lernende als „Fachmann Betriebsunterhalt EFZ“ ausgebildet. Im Juni beendete ein Lernender das Qualifikationsverfahren mit einer guten Abschlussnote erfolgreich. Der andere Lernende ist im zweiten Lehrjahr.

C. Sportanlagen

15.3 Million Besuchende in 40 Jahren

Im Eröffnungsjahr der Sportanlagen in der Oberen Au, zu denen auch die Kunsteisbahn Calanda gehörte, wurden 234'000 Sporttreibende verzeichnet. Bereits ein Jahr später wurde die 300'000er-Marke geknackt. Fast 40 Jahre später hat sich die Besucherzahl verdoppelt. Es kann von einer Erfolgsgeschichte gesprochen werden. 7 Mio. Schwimmende besuchten das Hallenbad, 3.7 Mio. waren im Freibad Obere Au, über 1 Mio. in der Sauna und fast 1.1 Mio. vergnügten sich auf den Eisfeldern. Dazu kommen die jährlich rund 60'000 Eintritte von in Vereinen organisierten Sportlerinnen und Sportlern. Während dieser Zeit hat sich das Sport- und Freizeitverhalten stark verändert. Das Angebot hat sich um ein Vielfaches vergrössert, womit eine breite Masse verschiedene Sportarten ausüben kann. Trotzdem konnten sich die Sportanlagen behaupten. Mit dem Erfolg kamen aber auch Kapazitätsprobleme und damit grosse Herausforderungen auf die Stadt zu. Es kann sich ergeben, dass das Hallenbad zu gewissen Zeiten überbelegt ist. Um ein Saunabad zu geniessen, braucht man etwas Geduld. Die stetig wachsenden Ansprüche und Bedürfnisse der Besuchenden, die knappen Ressourcen, aber auch eine gewisse Ungeduld an der Kasse sind die grossen Aufgaben der Zukunft.

Hallen- und Freibäder

Das Wetter im Berichtsjahr lässt sich wie folgt beschreiben: langer Winter, grauer Frühling, nasser Herbst – aber guter Sommer. Der Winter dauerte bis Mai, die Sonne kam erst Ende Juni.

Der Freibadsaisonstart fiel förmlich ins Wasser. Im wunderschön warmen und sonnigen Sommer ab Juli besuchten über 91'000 Personen das Freibad in der Oberen Au und über 16'000 das Freibad Sand. Das Hallenbad verzeichnete rund 257'000 Besuchende und damit die grösste Besucheranzahl seit der Eröffnung 1974.

Eissportanlagen

Das Schlittschuhlaufen wird als Volkssport wieder beliebter. Lange Zeit ging das „Schlittschüala“ neben Skifahren, Schlitteln, Snöben und anderen Trendsportarten vergessen. Die Churer Eissportanlagen verzeichneten in den letzten Jahren wieder mehr Eintritte. In der Oberen Au prägen eher jugendliche und sportliche Läuferinnen und Läufer das Bild beim „Knebla“. Das Quadereis ist bunt gemischt, hier kommen Familien mit Kindern, Jugendliche mit ihrer ersten grossen Liebe oder einfach Sportler, die das Ambiente auf der Quaderwiese lieben. Die KEB Quader verzeichnete das zweitbeste Ergebnis seit der Eröffnung mit über 34'000 Besuchenden. Aber auch die Obere Au mit 8'000 Besuchenden konnte das Ergebnis halten. Der Umkehrtrend beim Schlittschuhlaufen ist auch in der übrigen Schweiz zu beobachten. Dies manifestiert sich darin, dass in verschiedenen Gemeinden der Schweiz kleine Eisfelder eröffnet wurden.

Jahresschwerpunkte

Im Rahmen der Umsetzung der Instandhaltungsstrategie wurden die technischen Leit- und Sicherheitssysteme wie Brandmeldeanlagen, Steuerung der Kälteproduktion, die Alarmübertragungssapplikation und das Gebäudeleitsystem ergänzt und dem Stand der Technik entsprechend umgesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Telematik konnten einige Server in der



Oberen Au abgelöst werden. Diese Applikationen werden seither im städtischen Rechenzentrum verwaltet. Im baulichen und technischen Bereich starteten verschiedene Projekte. Im Sommer wurde mit dem Einbau von Brandabschottungen im Hauptgebäude begonnen, im Freibad der Ersatz der Wasserverteilung in Angriff genommen und im Herbst musste eine grössere Ammoniak-Leckage im Hallenstadion repariert werden. Ausserdem wurden die Bäderanlagen von der Beratungsstelle für Unfallverhütung auditiert.

Energie

Mehr Besuchende bedeuten auch einen höheren Energieverbrauch für die Warmwasser- oder Badewasseraufbereitung. Im Berichtsjahr wurde das Projekt Energieoptimierung weiter vorangetrieben. Im Herbst konnten die Optimierungen im Hallenbad und in der Traglufthalle umgesetzt werden. Die Lüftungen werden neu mittels Raumsensoren gesteuert. Wärme, relative Luftfeuchtigkeit und Luftaustausch werden so abgestimmt, dass das Raumklima für die Badenden angenehm ist. Viel komplexer und äusserst anspruchsvoll ist die Erwärmung der Traglufthalle. Kriterien wie die Grösse der Wasserfläche und die Art der Wände (Zelthalle) beeinflussen die gefühlte Temperatur stark.



Bild Finanz- und Liegenschaftenverwaltung



Das Böschengut III nach der Überbauung.



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2013“

Departement 1

Steuerverwaltung

Im Berichtsjahr nahm der gesamte Ertrag der Steuerverwaltung gegenüber dem Vorjahr um 1.61 Mio. Franken zu. Sowohl bei den natürlichen wie auch bei den juristischen Personen konnte der Ertrag gesteigert werden. Der Ertrag der übrigen Steuern und Provisionen war hingegen leicht rückläufig.

Aufgaben

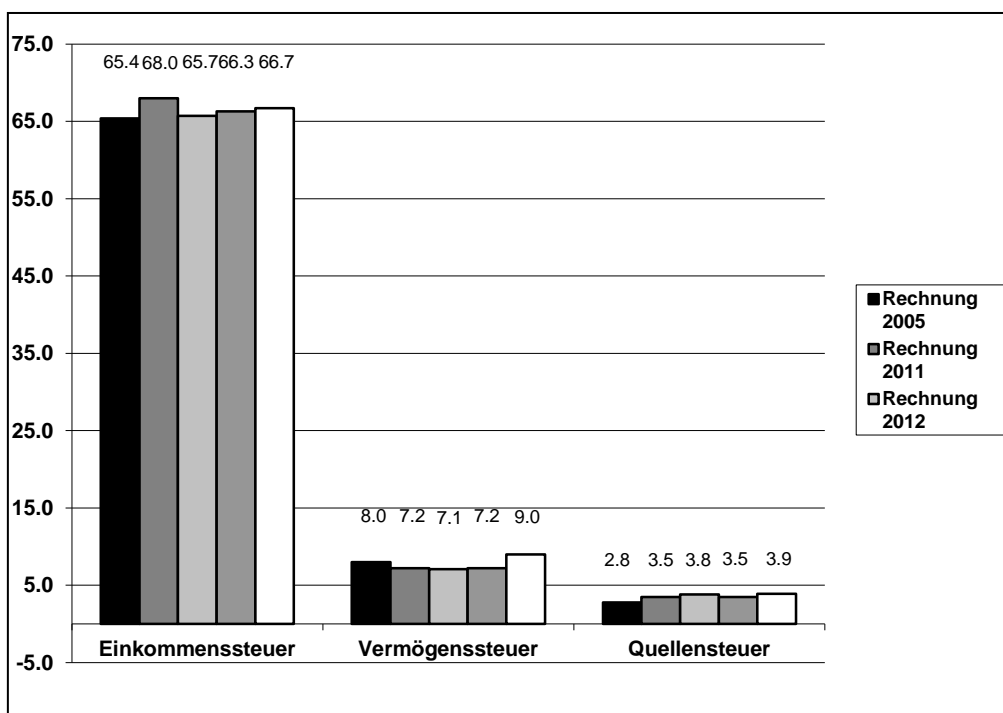
- Definitive Steuerveranlagung für rund 18'600 unselbständigerwerbende Personen im Auftrag der Kantonalen Steuerverwaltung Graubünden
- Führen des Steuerregisters
- Steuereinzug der Stadtsteuern
- Überwachung des interkommunalen Finanzausgleichs
- Veranlagung und Inkasso von Spezialsteuern (Handänderungssteuern, Erbschafts- und Schenkungssteuern)

Finanzen/Personal

Finanzen	2005	2011	2012	2013
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	5.43	4.87	4.81	5.03
Ertrag	111.48	106.74	107.16	108.99
Saldo	106.05	101.87	102.35	103.96
Personal	19	18	18	18

Steuerertrag natürlicher Personen in Mio. Franken

Der Ertrag der Einkommenssteuern stieg gegenüber dem Vorjahr leicht um 0.53 Mio. Franken. Ebenso vergrösserte sich der Vermögenssteuerertrag dank Sondereffekten um 1.9 Mio. Franken. Weiter steigende Erträge um 0.12 Mio. Franken waren bei den Quellensteuern festzustellen.



Steuerertrag juristischer Personen

Der Steuerertrag bei den juristischen Personen stieg leicht um 0.46 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr.

	2005	2011	2012	2013
Gewinn- und Kapitalsteuern in Mio. Franken	24.3	12.8	13.8	14.3

Gesamtertrag

Der Gesamtsteuerertrag stieg im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr im geringen Umfang von 1.36 Mio. Franken auf 105.52 Mio. Franken. Steigende Erträge bei der Einkommens- und Vermögenssteuer natürlicher Personen und leicht zunehmende Erträge bei den juristischen Personen stehen den rückläufigen übrigen Steuern und Provisionen gegenüber.

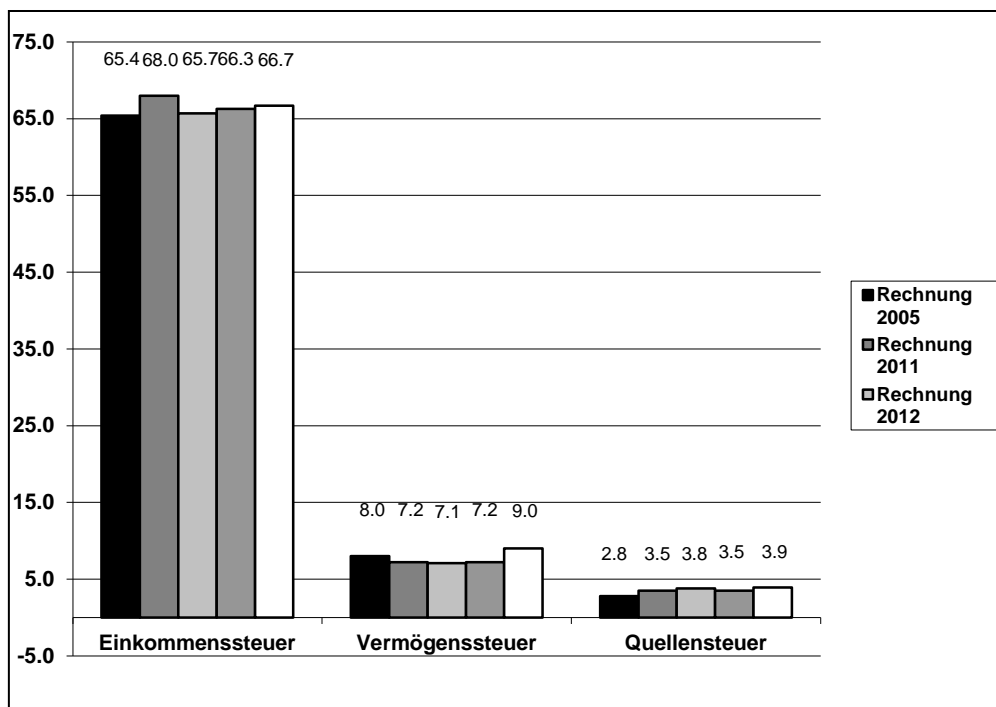
Steuerkategorie	Rechnung 2005 in Mio. Fr.	Rechnung 2011 in Mio. Fr.	Rechnung 2012 in Mio. Fr.	Rechnung 2013 in Mio. Fr.	Abweichung gegenüber Vorjahr in Mio. Fr.
Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen	76.17	78.79	76.67	79.66	+ 2.99
Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen	24.34	12.80	13.83	14.29	+ 0.46
Übrige Steuern und Provisionen	10.78	12.97	15.49	13.60	- 1.89



Inkasso

Im Berichtsjahr wurden die Inkassohandlungen konsequent weitergeführt. Die intensiverte Verluscheinbewirtschaftung trägt erste Früchte. So entstanden neue effektive Verluste von 0.55 Mio. Franken oder 0.53 % des Gesamtsteuerertrags, es konnten jedoch 0.27 Mio. Franken an alten Verluscheinforderungen einkassiert werden.

Steuerertrag „Pro Kopf“



Jahr	Ertrag der Steuern in Mio. Franken ¹⁾	Je Kopf der Bevölkerung in Franken
2003	86.7	2'476.50
2004	88.0	2'513.11
2005	97.2	2'770.00
2006	101.1	2'875.34
2007	110.3	3'128.81
2008	105.0	2'939.53
2009	97.6	2'699.56
2010	91.5	2'493.86
2011	88.2	2'391.79
2012	87.3	2'357.99
2013	89.9	2'440.58

¹⁾ Der Steuerertrag setzt sich zusammen aus

- Einkommens- und Vermögenssteuern
- Ertrags- und Kapitalsteuern
- Quellensteuer
- Aufwandsteuer
- abzüglich: Finanzausgleich und Debitorenverluste



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2013“

Departement 1

Stadtpolizei

Im Berichtsjahr hat sich die Anzahl der polizeilichen Interventionen auf dem Stadtgebiet mit total 3'550 Einsätzen auf dem durchschnittlichen (hohen) Niveau der letzten Jahre gehalten. Die nationale Tendenz bezüglich der Zunahme der sicherheitsrelevanten Aufgaben in den Städten aufgrund ihrer Zentrumsfunktion gilt auch für die Stadt Chur. Im Berichtsjahr wurden punktuell repressive Aufgaben wie zum Beispiel Ahndungen im Bereich der Strassenverkehrs- und Polizeigesetzgebung zugunsten der präventiven Aufgaben wie zum Beispiel die Polizeipräsenz in den Quartieren und verschiedene Präventionsaktionen leicht reduziert. Dies zeigen auch einige Zahlen in der Statistik auf.

Bei den Verkehrsunfällen kann im Berichtsjahr erneut ein Rekordtief mit „nur“ 255 (333) Verkehrsunfällen verzeichnet werden. Mit 85 (95) verletzten Personen konnte die sinkende Tendenz der letzten Jahre fortgesetzt werden. Diese Minusrekorde sind sicherlich auch auf die intensiven Anstrengungen der Stadtpolizei im präventiven Bereich mit Aufklärungskampagnen, Geschwindigkeitskontrollen auf Schulwegen sowie der Polizeipräsenz zu erklären. Trotzdem muss im Berichtsjahr, nach drei Jahren Unterbruch, wieder ein tödlicher Verkehrsunfall verzeichnet werden. Sämtliche Grossanlässe konnten in enger und konstruktiver Zusammenarbeit mit den Veranstaltern ohne nennenswerte Probleme durchgeführt werden. Mit 262 (267) Bewilligungen für die Benützung des öffentlichen Grundes bewegen sich die Anzahl Anlässe in der Stadt weiterhin auf einem hohen Niveau. Der Onlineschalter der Stadtpolizei wurde mit der Möglichkeit ausgebaut, auch Altstadtfahrbewilligungen elektronisch zu lösen.

Der finanzielle Mehraufwand der Stadtpolizei konnte im Berichtsjahr nach vier aufeinander folgenden Jahren erneut reduziert werden.

Aufgaben

- Gewährleisten von Ruhe, Ordnung und Sicherheit in der Stadt Chur
- Überwachung des ruhenden und rollenden Verkehrs
- Erstattung von Anzeigen bei Verletzung von Verkehrsvorschriften
- Tatbestandsaufnahme bei Verkehrsunfällen
- Mitwirkung bei kriminalpolizeilichen Fällen, sofern sicherheitspolizeiliche Massnahmen erforderlich sind
- Verkehrstechnische Aufgaben wie Signalisation und Markierung von Verkehrsanordnungen sowie verkehrsberuhigende Massnahmen auf Stadtgebiet
- Verkehrsunterricht in den Stadtschulen
- Gewerbe- und verwaltungspolizeiliche Aufgaben
- Fundbüro



Finanzen/Personal

Finanzen	2005	2011	2012	2013
in Mio. Franken				
Aufwand	10.32	12.55	12.16	11.85
Ertrag	3.67	4.23	4.57	4.20
Saldo	- 6.65	- 8.32	- 7.59	- 7.65
Personal	74	79	78	73

Polizeischule

Am 30. September ging die siebte Schule des Ostschweizer Polizeikonkordates mit total 76 Teilnehmenden in Amriswil zu Ende. Eine Aspirantin der Stadtpolizei hat die Eidg. Berufsprüfung „Polizist“ mit Erfolg abgeschlossen. Der achte Lehrgang wurde am 1. Oktober mit vier Aspiranten der Stadtpolizei gestartet. Die Stadtpolizei stellt auch im laufenden Lehrgang Instruktoren und Prüfungsexperten.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit hatte im Berichtsjahr erneut einen hohen Stellenwert. So fanden verschiedene Aktionen wie die Abgabe eines kleinen Präsensts bei Verkehrskontrollen an Ostern, Präsenz mit dem Einsatzleitfahrzeug an der HIGA, am Churer-Fest oder an der GEHLA bei der Churer Bevölkerung bzw. Fahrzeuglenkenden grossen Anklang. Ebenso wurden verschiedene Aktivitäten anlässlich der sichtbaren präventiven Polizeipräsenz in den Aussenquartieren durchgeführt. Am Tag des Lichts (14. November) wurde unter dem Motto „sehen und gesehen werden“ den Zweiradfahrenden an mehreren Standorten in der Stadt Fahrradlichter abgegeben und auf die Risiken „bei Fahren ohne Licht“ aufmerksam gemacht. In Zusammenarbeit mit den Partnern von der Transportpolizei SBB und der Stadtpolizei St. Gallen hat eine nigerianische Polizeioffizierin der Stadtpolizei einen zweitägigen Besuch abgestattet.

Im Weiteren hat die Stadtpolizei 142 (136) Medienmitteilungen versandt.

Aus- und Weiterbildung

Im Berichtsjahr haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nebst der ordentlichen Aus- und Weiterbildung zusätzliche Kurse besucht, wie zum Beispiel:

- Führungs- und Fachlehrgänge am Schweizerischen Polizeiinstitut
- Schulung aller Mitarbeitenden bezüglich der neuen Vorschriften im Strassenverkehrsgesetz
- Ausbildung im Driving Graubünden mit den Motorradfahrern
- Sicherheitspolizeikurs des Ostschweizer Polizeikonkordates in Frauenfeld

Verkehrs- und Sicherheitspolizei

Im Rahmen des Ostschweizer Polizeikonkordates wurden im Berichtsjahr verschiedene verkehrspolizeiliche Kontrollen durchgeführt. Mit dem Verkehrssicherheitspaket des Bundes, der „Via sicura“, welches per 1. Januar 2014 in Kraft treten wird, mussten die Mitarbeitenden der Stadtpolizei bezüglich der gesetzlichen Grundlagen geschult werden. Bei der ersten Staffel dieser Gesetzesänderungen werden u.a. Raserdelikte neu in das Strassenverkehrsgesetz aufgenommen.

Die präventiven und repressiven Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit haben einen wichtigen Beitrag an das erfreuliche Rekordtief von „nur“ 255 Verkehrsunfällen und 85 verletzten Personen im Strassenverkehr auf dem Stadtgebiet geleistet. Leider musste im Berichts-



jahr, nach drei Jahren Unterbruch, wieder ein tödlicher Verkehrsunfall verzeichnet werden. Hingegen wurde bei den Verkehrsunfällen lediglich ein einziges Kind leicht verletzt. Auch diese erfreuliche Tatsache bedeutet ein absoluter Minusrekord.

Eine spezielle verkehrspolizeiliche Aufgabe stellten Mitte Februar die nächtlichen Transporte für das Windkraftwerk in Haldenstein dar. So mussten die tangierten Strassenzüge in Chur vollumfänglich für den normalen Verkehr gesperrt werden.

Im Berichtsjahr fanden mehrere nationale Grossanlässe in Chur statt. Neben der Durchfahrt der Tour de Suisse, dem Non-Stop-Radrennen „Tortour“, dem Schweizerischen Volkstanzfest, dem Mittelaltermarkt und dem Swiss Olympic Gigathlon, welcher während drei Tagen in Chur zu Gast war, fanden wiederum gegen 200 kleinere und grössere Anlässe statt; darunter auch die jährlich wiederkehrenden Grossanlässe Churer Fest, Fasnacht, Schlagerparade und die Maiensässfahrt.

Erneut konnten im Berichtsjahr erfolgreiche Einsätze in Kooperation mit der Kantonspolizei bei Inflagranti-Festnahmen oder gemeinsamen raschen Fahndungserfolgen nach Einbrüchen, Raubüberfällen oder Gewaltdelikten verzeichnet werden.

Mehrere Mitarbeitende der Stadtpolizei waren in Davos in das Gesamtdispositiv des WEF eingebunden. Ebenso wurden andere Polizeikorps im Rahmen von Konkordatseinsätzen wie z.B. bei Fussball- oder Eishockeyspielen unterstützt.

Die Strassenprostitution im Industriequartier an der Rossboden- und Pulvermühlestrasse hat im Frühjahr, im Vergleich zum Vorjahr, anzahlmässig mit 8 - 12 Prostituierten etwas zugenommen. Auf Grund dessen wurde die Strassenprostitution ab Mitte des Berichtsjahres zeitlich eingeschränkt. Mittels „Flyer“ wurden die Prostituierten während den ersten Wochen auf die Neuerungen betreffend den Zeiten, den neu platzierten Abfallbehältern sowie den an zwei Standorten installierten mobilen WC-Kabinen informiert.

Das im November 2012 eingeführte POLYCOM-Funksystem hat sich sowohl bei Sondereinsätzen wie auch im Alltag in Kooperation mit den anderen Blaulichtorganisationen bereits im ersten Betriebsjahr sehr gut bewährt. Die Zusammenarbeit bei gemeinsamen Einsätzen ist effizienter und professioneller geworden.

Im Berichtsjahr hat die Stadtpolizei über 420 Dienst- und Hilfeleistungen, wie z.B. an älteren Menschen, oder Tierrettungen, erbracht.

Verkehrstechnik

Im Berichtsjahr wurde eine hohe Anzahl Strassenbauprojekte und Verkehrsregime umgesetzt, darunter die Ausdehnung der Fernwärmeleitung im Gebiete der Loe-/Quaderstrasse bis zum Kreisverkehrplatz Quader, die Realisierung des Rad- und Fussweges auf dem Abschnitt Stampagarten bis Schellenbergweg mit Anschluss an die RhB-Haltestelle Wiesental, die parallel mit dem im Bau befindlichen Kreisverkehrplatz A13 (Anschluss Chur Süd) erfolgte Absenkung der Unterführung Sommeraustrasse, der Umbau der Kreuzung Ring-/Rheinfelsstrasse zu einem Kreisverkehrplatz und schliesslich auch noch der Abschluss mit Verkehrsübergabe der ersten Etappe des Ausbauprojektes auf der Masanserstrasse, Abschnitt Ringstrasse bis Giacomettistrasse, mit Bus- und Radspur.

Insgesamt waren im Berichtsjahr 195 (180) Verkehrs- und Signalisationsanordnungen für Bauprojekte und Anlässe zu bearbeiten. Die Strassenbautätigkeiten sowie die vielen Anlässe erforderten komplexe Strassensperrungen und Verkehrsumleitungen zur Aufrechterhaltung des Verkehrsflusses, insbesondere auf stark frequentierten Strassenabschnitten. Zudem waren bei diesen Vorhaben eine Vielzahl von Signalisationen und Bodenmarkierungen sowie auch eine gute Koordination und Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Partnern notwendig.



Auf dem Stadtgebiet werden heute total 1'279 gebührenpflichtige und 1'025 nicht gebührenpflichtige Parkplätze verwaltet. Die Bewirtschaftung der gebührenpflichtigen Parkplätze ergab im Berichtsjahr Einnahmen von Fr. 1'574'270.--. Beim gesamten Parkuhrenpark kam es total zu 482 Störungen. Diese wurden jeweils unverzüglich durch die internen Fachspezialisten der Parkuhrentechnik behoben. Somit blieben störungsbedingte Ausfälle von Gebühreneinnahmen gering.

Logistik

Im Berichtsjahr konnte ein neues Radargerät angeschafft werden. Mit diesem Geschwindigkeitsmessgerät sind Front- und Heckaufnahmen möglich. Gleichzeitig mit dem Wechsel des Radargerätes wurde auch die Software des Auswertungsprogramms erneuert. Während dem Berichtsjahr konnte das achtjährige Patrouillenfahrzeug BMW X3, welches einen Kilometerstand von 238'000 km aufwies, durch einen Vorführgewagen des gleichen Typs ersetzt werden. Das übrige Einsatzmaterial konnte auf einem funktionellen Stand gehalten werden. Es entspricht weiterhin den reglementarisch festgelegten Anforderungen des Ostschweizer Polizeikonkordats.

Verkehrsinstruktion

Die bereits erwähnte erfreuliche Unfallbilanz mit einem einzigen leicht verletzten Kind bedeutet für die Verkehrsinstruktion den Lohn für ihre jahrelange intensive Arbeit in allen Schulklassen. Vom Kindergarten bis und mit der 5. Primarklasse wurden insgesamt 1'804 Kinder unterrichtet. Der kontinuierlich angepasste Unterrichtsstoff beinhaltet ein altersgerechtes und korrektes Verhalten im Strassenverkehr. Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Primarklassen konnten sich im Verkehrsgarten praxisnahen Verkehrsunterricht aneignen. Die Nachmittage, an denen der Verkehrsgarten der Öffentlichkeit für Fahrübungen zur Verfügung stand, wurden durch 101 Kinder und Eltern besucht. Die jährliche Radfahrerprüfung absolvierten 272 Kinder der 5. Primarklasse. Die Schülerinnen und Schüler der ersten Oberstufe wurden zudem über die Thematik „Sicherheit und Verhalten im öffentlichen Raum sowie bei polizeilichen Personenkontrollen“ ausgebildet. Mit einem Besuch bei der Stadtpolizei erhielten die Absolvierenden der dritten Oberstufe einen vertieften Einblick in die tägliche Polizeiarbeit.

Zum Thema „Sicherheitsgurt, Rasen und Alkohol im Strassenverkehr“ unterrichteten die Verkehrsinstruktoren im Berichtsjahr an der Gewerblichen Berufsschule Chur, Wirtschaftsschule KV Chur, Kantonsschule, gastgewerblichen Fachschule Chur, Hotelfachschule Passugg sowie am Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS). Die rund 1'700 Teilnehmenden im Alter von 18 Jahren konnten auf die wesentlichsten Pfeiler dieser Themen aufmerksam gemacht und sensibilisiert werden.

Support/Gewerbepolizei

Der Stadtrat hat im Berichtsjahr eine massvolle Lockerung der Polizeistunderegulation in der Churer-Innenstadt bewilligt. Im Gebiet Welschdörfli erhielten die Gastwirtschaftsbetriebe neu sechs Ausnahme-Einzelbewilligungen bis 04.00 Uhr. Die sechs Termine wurden im Voraus mit den Wirten vereinbart. Da diese sechs Ausnahme-Bewilligungen anlässlich von Grossanlässen festgelegt wurden, hielten sich die zusätzlichen negativen Begleiterscheinungen in Grenzen. Gleichzeitig sind im Bereich Kasernenstrasse und Grabenstrasse die Anzahl Einzelbewilligungen für Polizeistundeverlängerungen bis 03.00 Uhr von sechs auf maximal 15 pro Kalenderjahr erhöht worden. Dieses erhöhte Kontingent wurde überraschenderweise von 16 Betrieben nur von einem einzigen Lokal genutzt und deshalb konnten die Auswirkungen auch nicht beurteilt werden. Der Versuch mit den zusätzlichen (Ausnahme-)Einzelbewilligungen wird bis Ende 2014 verlängert.



Der Frühlings- und der Andreasmarkt wurden im Berichtsjahr zum ersten Mal an der unteren Bahnhofstrasse durchgeführt. Aufgrund der von den Marktfahrenden immer grösseren beanspruchten Infrastruktur sowie der überprüften Sicherheitsaspekte hat die Stadtpolizei in Zusammenarbeit mit anderen Partnerorganisationen sowie dem schweizerischen Marktverband beschlossen, die beiden Märkte an die neu gestaltete untere Bahnhofstrasse zu verlegen. Die Rückmeldungen der Marktbetreiber und der Marktbesucher wie auch die Erfahrungen der Stadtpolizei waren durchwegs positiv.

Der erste Churer Christkindlimarkt vom 3. bis 22. Dezember erstreckte sich mit über 40 Marktständen von der Poststrasse bis zum Kornplatz. Anbieter aus Zürich und der Ostschweiz haben verschiedene Artikel und Köstlichkeiten angeboten. Rückmeldungen der Besucher sowie der Aussteller waren grossmehrheitlich positiv. Mit vielen Verbesserungsvorschlägen arbeitet nun die Interessengemeinschaft (IG) Christkindlimarkt in Zusammenarbeit mit den Behörden an der Fortsetzung im Jahre 2014.

Als Folge eines vom Gemeinderat überwiesenen Auftrags hat der Stadtrat das Ladenöffnungsgesetz einer Teilrevision unterzogen. Die neu ergänzten Bestimmungen im Ladenöffnungsgesetz sehen die Möglichkeit vor, bei Veranstaltungen mit touristischer oder überregionaler Bedeutung wie bei Weihnachts- und anderen Märkten, Sportanlässen, Kulturevents oder Fernsehübertragungen für die angrenzenden Ladengeschäfte weitergehende Öffnungszeiten zu bewilligen.

Im Bereich der Kundenfreundlichkeit konnte mit dem Ausbau des Internetauftrittes „Stapo“ die Möglichkeit geschaffen werden, dass z.B. Altstadtfahrtbewilligungen nicht mehr am Schalter der Stadtpolizei, sondern direkt zuhause ausgedruckt und bezogen werden können.

Die Anzahl der Gastwirtschaftsbewilligungen erhöhte sich von 289 auf 297 (249 Restaurants/Hotels, 29 Vereinslokale/Kioske, 19 Automaten). Im Laufe des Jahres wechselte in 29 (47) Betrieben die Führung.

Von der Möglichkeit, dauernd längere Öffnungszeiten für ihre Gastwirtschaftsbetriebe zu erhalten, machten 71 (68) Betriebe Gebrauch. Zudem sind 453 (342) Einzelbewilligungen für Polizeistundeverlängerungen und für 676 (695) Tage Festwirtschaftsbewilligungen ausgestellt worden. Im Berichtsjahr wurden 262 (267) Bewilligungen auf öffentlichem Grund für Anlässe und Veranstaltungen erstellt.

Ferner wurden 285 (282) Bewilligungen für Strassenmusikanten etc. erteilt.

**Statistik (Auszug)**

	2005	2011	2012	2013
Total eingegangene Meldungen	8'426	8'225	7'009	6'759
Total der polizeilichen Interventionen	4'582	3'302	3'763	3'550
Eingegangene Alarme (Brand, Einbruch, Überfall)	254	182	250	158
davon Ernstfalleinsätze	19	11	16	16
Verkehrsunfälle	340	303	333	255
Fahren in angetrunkenem Zustand ab 0.80 ‰	67	72	70	87
Fahren in angetrunkenem Zustand 0.50-0.79 ‰	46	73	106	63
Beanstandete Fahrzeuge bei technischen Kontrollen	732	300	178	142
Fahren ohne Ausweis oder trotz Entzug	25	20	27	26
Verwenden eines Telefons ohne Freisprecheinrichtung während der Fahrt	214	344	285	187
Sachbeschädigungen durch Unbekannt	96	108	76	67
Verarbeitete Polizeirapporte	2'155	1'237	1'255	1'315
Bussenzettel (Strassenverkehrsrecht)	21'192	17'799	18'297	15'441
davon Einsprachen	907	753	703	558
Bussenzettel (Polizeigesetz) (davon als Auszug)		289	291	196
Konsum vom Alkohol, Nikotin oder anderen Suchtmitteln bzw. Mitführen angebrochener Trinkbehälter in suchtmittelfreien Zonen		15	31	23
Konsum von alkoholischen Getränken zwischen 00.30 und 07.00 Uhr auf öffentlichem Grund im Siedlungsgebiet		18	12	6
Wegwerfen und Liegenlassen von Abfällen „Littering“		12	11	7
Verrichten der Notdurft auf öffentlichem Grund oder an von der Öffentlichkeit einsehbaren Orten		82	98	64
Lärm durch störendes Singen, Musizieren, Diskutieren, Gejohle und dergleichen; Gebrauch von akustischen Geräten im Freien.		88	95	62
Polizeistundeübertretungen		29	26	45
Hundehaltung		9	10	27
Alkoholabgabe an Jugendliche		11	*0	*0
Taxibetriebsbewilligungen (ab 1. Januar 2011)		26	29	30
Angemeldete Hunde; davon	1'080	1'195	1'366	1'330
Lawinen-, Polizei-, Therapie-, Blindenführer-, Sanitäts- und Katastrophenhunde	–	–	–	**13
mit Brevet der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft	–	–	–	**85
Hirtenhunde	–	–	–	**3



	2005	2011	2012	2013
BezügerInnen von Ergänzungsleistungen	–	–	–	**83
Zuführungen an Behörden und Ämter	191	82	55	60
Zustellungen (Amts- und Zahlungsbefehle)	394	875	978	820

* Aufgrund der noch nicht vorhandenen gesetzlichen Grundlagen wurden die Alkoholtestkäufe sistiert.

** Diese Zahlen wurde als Auszug erstmals im Jahre 2013 in dieser Art erhoben

Radarkontrollen

Jahr	Anzahl Kontrollen	Erfasste Fahrzeuge	Übertretungen		Ausweis-Entzüge	Bussenbeträge in Fr.
			Anzahl	in %		
2005	213	41'083	3'202	8.18	9	231'490.--
2011	512	98'391	7'087	7.2	9	511'070.--
2012	725	141'112	8'768	6.2	11	615'740.--
2013	436	97'138	6'027	6.2	3	403'440.--

Verkehrsunfälle

Jahr	mit Todesfolge	Verletzte Personen	nur Sachschäden	Total	Schätzung der
					Schadenssumme in Fr.
2005	0	133	207	340	1'530'542.--
2011	0	98	218	307	1'576'500.--
2012	0	95	246	333	1'599'400.--
2013	1	85	181	255	1'459'480.--



Bilder Stadtpolizei



Community Policing-Aktionen.



Nächtlicher Transport des Windkraftwerks über die A 13 nach Haldenstein am 13. Februar um 02.54 Uhr.



Umzug anlässlich der Schlagerparade vom 28. September.



Welschdörfli an einem Spätsommerabend am 8. September.



Ausbau Bus- und Radspur Masanserstrasse, Abschnitt Ringstrasse / Giacomettistrasse.



Das neue Patrouillenfahrzeug BMW X3.



Verkehrsinstruktion bei Fussgängerstreifen.



Der erstmals im Dezember durchgeführte Christkindlimarkt Chur.



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2013“

Departement 1

Feuerwehr

Im Berichtsjahr stand die Ausbildung mit dem neuen Basisreglement im Vordergrund. Alle Offiziere und Gruppenführer haben den Weiterbildungstag der Gebäudeversicherung Graubünden besucht und das Basisreglement erhalten. Mit diesem Reglement steht wieder ein zeitgemässes Ausbildungshandbuch, das den neuesten Erkenntnissen der Erwachsenenbildung entspricht, zur Verfügung.

Als grosser Erfolg darf das Jubiläum „20 Jahre Depot Kalchbühl“ gewertet werden, konnten doch bei schönstem Wetter weit über tausend Besuchende mit den Einsatzshows und Vorfürungen begeistert werden.

Aufgaben

Feuerwehren sind die allgemeinen Schadenwehren gemäss Art. 23 Brandschutzgesetz, insbesondere bei:

- Bränden und Explosionen
- Naturereignissen
- Suche und Rettung von Menschen und Tieren
- Ereignissen, welche die Umwelt schädigen oder gefährden
- Einsätze im Sinne des Bevölkerungsschutzes

Finanzen/Personal

Finanzen	2005	2011	2012	2013
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.78	1.42	1.20	1.12
Ertrag	1.85	1.47	1.44	1.52
Saldo	0.07	0.05	0.24	0.40
Personal	2	3	3	3

Personal und Mannschaftsbestand

Die Feuerwehr Chur ist mit dem Mannschaftsbestand von 79 Angehörigen der Feuerwehr (AdF) sehr gut bestückt. Durch die Rekrutierung jeweils am Jahresanfang kann der Sollbestand von 80 Angehörigen der Feuerwehr wieder erreicht werden.

Die 189.3 Stellenprozente der Abteilung Feuerwehr teilen sich wie folgt auf:

- | | | |
|---------------------------|------------------|-------|
| • Kommandant | Jürg Mayer | 20 % |
| • Sekretariat | Rita Hostettler | 60 % |
| • Materialwart | Andreas Stampfer | 100 % |
| • Reinigungsmitarbeiterin | Milijana Maric | 9.3 % |



Personalmutationen während des Berichtsjahres

Austritte	12 AdF
Neueintritte	14 AdF
Mannschaftsbestand per 31. Dezember	79 AdF

Einsätze

Die Feuerwehr Chur wurde im Berichtsjahr insgesamt 115 mal zu Hilfeleistungen aufgeboden.

Übungen

Im Berichtsjahr standen wiederum interessante Übungsobjekte zur Verfügung. Dank der regen Bautätigkeit sind nach wie vor genügend Abbruchobjekte verfügbar. Dies ermöglicht dem Kader, einsatzorientierte Lektionen vorzubereiten, was zu spannenden Übungen für die Mannschaft führt.

Übungsstunden

Offiziere	10 AdF	15 Std.	150 Std.
Kader	22 AdF	9 Std.	198 Std.
Allg. Feuerwehrdienst	80 AdF	20 Std.	1'600 Std.
Strassenrettung	16 AdF	15 Std.	240 Std.
Atemschutz	43 AdF	30 Std.	1'290 Std.
Fahrerübungen	20 AdF	30 Std.	600 Std.
Geleistete Übungsstunden			4'078 Std.

Fahrzeuge / Geräte / Material

Im Berichtsjahr stand die Ausschreibung eines Logistikfahrzeuges als Ersatz für den in die Jahre gekommenen Mowag im Zentrum. Die Offertöffnung fand im Dezember statt, die Auswertung wird jedoch noch einige Zeit beanspruchen.

Rapporte

Die geplanten Kaderrapporte konnten speditiv durchgeführt werden. Am Offiziersrapport im Januar durfte der neue Chef, Stadtpräsident Urs Marti, in dieser Runde willkommen geheissen werden.

Jugendfeuerwehr

Die Nachwuchsabteilung der Feuerwehr Chur hat die Kinder und Jugendlichen einmal mehr begeistert. Interessante Übungen, die meist durch die „Grossen“ erteilten Lektionen, bringen jedem Teilnehmer einen grossen privaten Nutzen mit dem notwendigen Spassfaktor.

Am 1. Kantonalen Jugendfeuerwehrtag in Thusis konnte der Nachwuchs mit anderen Jugendfeuerwehren einen speziellen Tag verbringen und das Können mit gleichaltrigen Jugendlichen vergleichen.

Per 31. Dezember sind in der Jugendfeuerwehr Chur 23 Jugendliche eingeteilt.



Verabschiedung Jürg Mayer

Nach über 20 Dienstjahren, davon 2 Jahre als Kommandant, hat sich Jürg Mayer aus beruflichen Gründen dazu entschieden, die Führung der Stadtfeuerwehr in andere Hände zu übergeben. An dieser Stelle sei Jürg Mayer für seinen grossen und wertvollen Einsatz im Dienste der Stadt Chur gedankt. Die besten Wünsche für seinen weiteren Berufs- und Lebensweg begleiten ihn.



Bilder Feuerwehr



Starke Schneefälle mit Nassschnee drohten das Zelt Dach des Zirkus Knie am 20. April teilweise einzudrücken. Mit dem Hubretter konnte der Schnee mit dem Wasserwerfer vom Zelt gespritzt werden.



Waldbrand im Fürstenwald vom 23. Juni. Ein mutwillig verursachtes Feuer konnte zum Glück rasch unter Kontrolle gebracht werden.



Tankwagenbrand auf der A13 vom 12. Juli. Ein Tanklastwagen ist beim Autobahnanschluss Rothenbrunn gekippt und der Anhänger ist in Vollbrand geraten.



Am 6. Oktober wurde durch Anwohner gemeldet, dass sich eine Katze in der Plessur befindet. Diese konnte sich auf einen Mauervorsprung retten und wurde durch die Feuerwehr mittels Windenaktion gerettet.



Der erste Kantonale Jugendfeuerwehrtag im Ausbildungszentrum Pantun in Thusis vom 7. September.